

Wirkungsbericht 2019



Sarah sagte mutig
gegen den Mann aus,
der ihr jahrelang Gewalt
antat. Dank IJM konnte
sie eine Ausbildung
zur Friseurin machen.
Jeden Tag geht sie
mit Stolz in den Salon.



IJM

ANWALT
DER FREIHEIT

International Justice Mission Deutschland e. V.

Inhalt

Einleitung 4

Grußwort des Vorstands 4
Bericht des Präsidiums 5

Zahlen und Fakten 6

Wer wir sind 8

Wie wir arbeiten 8
Vision und Werte 10
Wo wir arbeiten 12
IJM Deutschland 14
Ziele IJM Deutschland 16
Transparenz und Qualitätssicherung 17

Was wir erreicht haben 18

Uganda — Gulu & Kampala 20
Philippinen — Manila & Cebu 24
Indien — Chennai & Mumbai 28
Rumänien 34
Internationale Höhepunkte 38
Deutschland 40

Finanzen 46

Ausblick 50

Impressum 51

Der vorliegende Wirkungsbericht orientiert sich am Social Reporting Standard (SRS) 2014 zur wirkungsorientierten Berichterstattung. Herausgegeben wird der SRS von der Social Reporting Initiative e.V. Mehr zum SRS unter: www.social-reporting-standard.de



Chennai, Indien:
Rund zwei Jahre wurden die Kinder und ihre Familien nach ihrer Befreiung aus Arbeitssklaverei durch IJM begleitet. Hier feiern sie ein Fest als Abschluss des Nachsorgeprogramms.

Einleitung

GRUSSWORT DES VORSTANDS

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich schreibe dieses Grußwort im Sommer 2020 unter den Eindrücken der globalen Corona-Pandemie. Auch IJM haben die Einschränkungen durch Corona stark getroffen. Vor diesem Hintergrund blicke ich heute nochmal anders auf das letzte Jahr zurück: Wie wirkungsvoll war 2019 mit Blick darauf, dass 2020 alle IJM Büros für längere Zeit im Homeoffice arbeiten mussten und unsere weltweite Projektarbeit durch die lokalen Lockdown-Maßnahmen teils immer noch stark herausgefordert ist?

Niemand konnte diese Pandemie kommen sehen. Deshalb bin ich umso dankbarer für viele Investitionen und neu gebaute Strukturen im Jahr 2019, die jetzt auf besondere Weise ihre Wirkung zeigen. Die Dezentralisierung der weltweiten Organisation führte dazu, dass Entscheidungen direkt in den Regionen der IJM Büros getroffen werden – dies ist entscheidend für ein effektives, flexibles Agieren, besonders in Krisen. Dadurch und durch weiter gefestigte Partnerschaften mit Regierungen, lokalen Behörden und Partnern in unseren Projektländern erleben wir trotz der Pandemie echte Durchbrüche.

Ein Beispiel ist für mich die Bekämpfung von sexueller Ausbeutung von Kindern im Internet auf den Philippinen. 2019 bauten wir die weltweite investigative Arbeit von IJM durch ein Criminal Analytic Center (CAC) aus, das alle IJM Projektbüros unterstützt. Wir ahnten nicht, wie wichtig dieses Center kurze Zeit später sein würde. Durch den Lockdown überall auf der Welt nehmen die Fälle von sexueller Ausbeutung von Kindern im Internet seit dem Frühjahr 2020 massiv zu. Das CAC kann nun IJM und die Behörden auf den Philippinen mit einem zusätzlichen spezialisierten Team für Internetverbrechen unterstützen. Über 60 Kinder wurden dank des großen Engagements der lokalen Behörden

trotz Einschränkungen in Folge der Corona-Pandemie bereits befreit. In Rekordzeit werden auf den Philippinen wichtige Fälle bei Behörden und im Gericht bearbeitet.

Ich bin dankbar auch für das, was wir in Deutschland 2019 bewirken konnten. Ein Beispiel aus unserer Verwaltung ist die vollständige Digitalisierung unseres Büros, sodass wir im Frühjahr 2020 einige Monate im Homeoffice ohne Einschränkungen weiterarbeiten konnten.

In diesem Wirkungs- und Jahresbericht mit Finanzbericht zeigen wir Ihnen, was wir mit Ihnen zusammen im Jahr 2019 als deutscher Zweig von International Justice Mission (IJM) erreicht haben – in den Auslandsprojekten und in Deutschland. Dabei legen wir intern und öffentlich großen Wert auf eine Kultur der Transparenz und des ständigen Lernens.

Es ist mir wichtig zu betonen, welchen Stellenwert die breite Basis von vielen einzelnen Spenderinnen und Spendern für IJM Deutschland hat. Ohne Menschen wie Sie ist unsere Arbeit nicht möglich. Ihre Zuverlässigkeit und Ihr Vertrauen hat uns 2019 getragen und trägt uns heute. Vielen Dank!

Zusammen treten wir für die Freiheit und den Rechtsschutz von Menschen in Armut ein!

Ihr



Dietmar Roller

Dietmar Roller
Vorstandsvorsitzender
IJM Deutschland e. V.

BERICHT DES PRÄSIDIUMS

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Namen des Präsidiums danke ich Ihnen herzlich für Ihre große Treue im vergangenen Jahr! 2019 waren die Entwicklungen der SARS-CoV-2-Pandemie noch nicht absehbar. Erfreulicherweise konnte IJM Deutschland e. V. letztes Jahr mit einem Überschuss von rund 25.500 Euro bereits ein Polster für die unsicheren Monate während der Pandemie aufbauen und ist gut für die aktuellen Herausforderungen aufgestellt.

Arbeit des Präsidiums

Das Präsidium hat den Vorstand im Jahr 2019 bei den strategischen Entscheidungen und Weichenstellungen begleitet, beraten sowie diese verantwortet. Dazu gehörten u. a. Fragen zu den Schwerpunkten, in welchen personellen Bereichen eine Investition erforderlich und IJM Deutschland als Organisation fortzuentwickeln ist sowie die Begleitung des globalen Umstrukturierungsprozesses von IJM hin zu einer stärkeren Regionalisierung. Hierfür kam das Präsidium im Jahr 2019 dreimal zusammen, bei der Sitzung im Frühjahr und bei der Klausurtagung im Herbst jeweils in Überschneidung mit der Mitgliederversammlung, der das Präsidium gegenüber verantwortlich ist.

Durch das mit unterschiedlichen Stärken besetzte Gremium konnte das Präsidium die aktuellen Aspekte von verschiedenen Seiten beleuchten und gemeinsam mit dem Vorstand wesentliche strategische Entscheidungen treffen. Im Frühjahr 2019 hat unser Präsidiumsmitglied der ersten Stunde, Prof. Volker Wieland, Ph.D., aus zeitlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl gestanden. Wir danken ihm für sein ehrenamtliches Engagement in der Gründungsphase von IJM Deutschland. Die weiteren Präsidiumsmitglieder wurden von der Mitgliederversammlung erneut gewählt und setzen mit Freude ihr ehrenamtliches Engagement fort.

Entlastung des Vorstandes

Dem Vertrauen unserer Unterstützerinnen und Unterstützer in den verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Ressourcen fühlen wir uns als IJM Deutschland e. V. sehr verpflichtet. Darum lassen wir

jährlich eine externe Prüfung der Mitteleinsetzung durchführen. Diese erfolgte 2019 durch den im Bereich gemeinnütziger Organisationen spezialisierten Wirtschaftsprüfer 8P Partnerschaft mbB, Siegen. Es wurden keine Beanstandungen berichtet, sondern es erging die Empfehlung der Feststellung des Jahresabschlusses 2019, der Entlastung des Vorstands und der Zuführung des Überschusses in die Rücklagen.

Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 4. April 2020 auf der Grundlage der externen Prüfung und eigenem Controlling der Einnahmen-/Ausgabenentwicklung sowie dem Tätigkeitsbericht 2019 den Vorstand für seine Tätigkeit im Jahr 2019 einstimmig entlastet. Dem Vorstand wird eine einwandfreie und erfolgreiche Arbeit bescheinigt. Die Mitgliederversammlung ist dem mit dem Beschluss vom 20. Juli 2020 gefolgt und hat das Präsidium sowie den Vorstand damit entlastet.

Geschätzte Unterstützung und Treue

Die Folgen des Corona-Virus haben große Auswirkungen auf die weltweite Projektarbeit von IJM und auf IJM Deutschland als spendenbasierte Nichtregierungsorganisation. Dringender denn je sind jetzt Menschen in Sklaverei und Unterdrückung auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. IJM folgt weiterhin treu dem Auftrag, Sklaverei ein Ende zu setzen. Mit großer Begeisterung erleben wir, wie dies auch mitten in der Pandemie dank Ihrer geschätzten Unterstützung und Treue gelingt. Schritt für Schritt gehen wir gemeinsam voran!

**Ihnen ein herzliches Dankschön,
dass Sie dies möglich machen.**

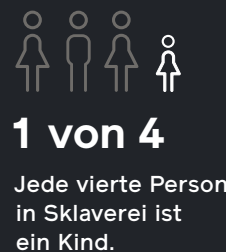
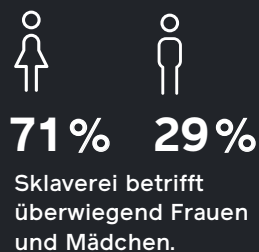


A. Weiss

Dr. Andreas Weiss
Vorsitzender des Präsidiums
IJM Deutschland e. V.

Moderne Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut

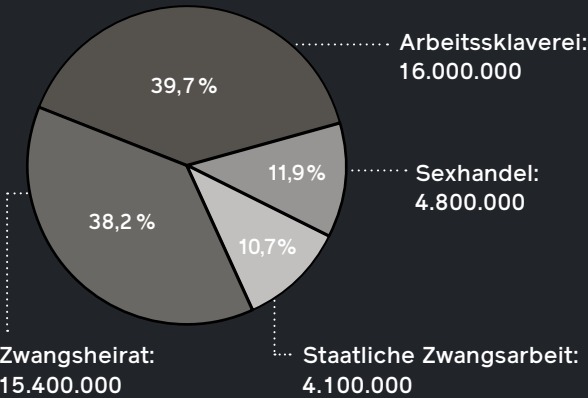
40,3 Millionen Menschen leben heute in Sklaverei.



Moderne Sklaverei

Moderne Sklaverei meint die Ausbeutung einer Person gegen ihren Willen durch eine andere Person mit Hilfe verschiedener Mittel, wie zum Beispiel Androhung von Gewalt, Täuschung, Betrug oder Missbrauch. Menschen in Sklaverei werden wie Ware behandelt, verkauft und oft bis zur völligen Erschöpfung ausgebeutet. Sie gelten als Eigentum und schufteten für ihre Besitzerinnen und Besitzer in einer Parallelwelt, die sie nicht verlassen dürfen, namenlos und ohne Rechte.

Formen von moderner Sklaverei und Anzahl der Betroffenen:



5 Milliarden Menschen leben ohne den Schutz eines funktionierenden Rechtssystems.

Häusliche Gewalt gegen Frauen

Jede dritte Frau weltweit erfährt in ihrem Leben Gewalt durch den Partner. In Uganda sind es 70 Prozent der Mädchen und Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren, die Gewalt durch ihren Partner erfahren.

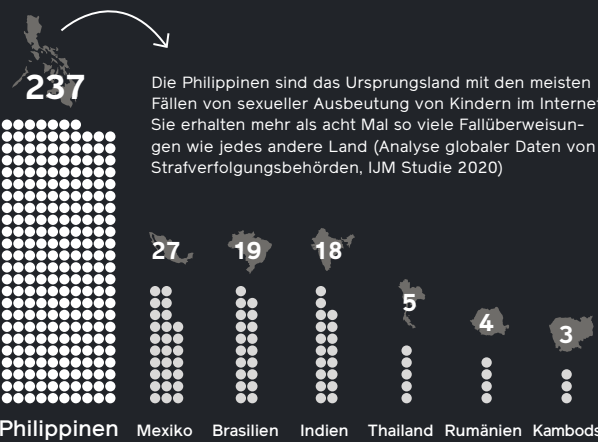
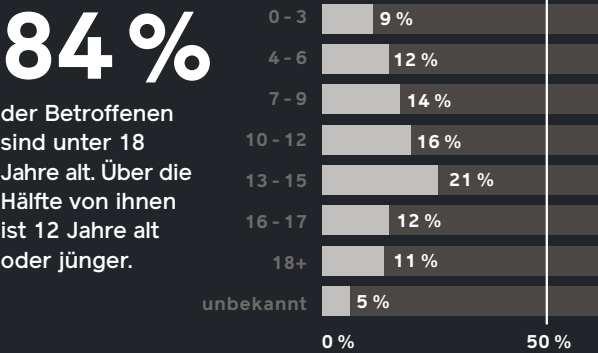
Besonders Menschen in Armut sind von Gewalt betroffen

Ohne den Schutz durch ein funktionierendes Rechtssystem werden Menschen in Armut anfällig für Sklaverei und andere Formen massiver Gewalt. Rechtssysteme haben die Aufgabe, alle Bürgerinnen und Bürger im Land vor Gewalt zu schützen und ihre Rechte zu verteidigen. Doch in vielen Ländern funktioniert das Rechtssystem nicht: Mangelnde Ressourcen, fehlende Ausbildung, Korruption und vieles mehr führen dazu, dass bestehende Rechte nicht durchgesetzt werden.

Darunter leiden vor allem Menschen in Armut. Sie haben keine Möglichkeit, sich in einem ungerechten System durchzusetzen und selbst für ihre Sicherheit zu sorgen. Sie sind davon abhängig, dass das Rechtssystem sie schützt. Täterinnen und Täter nutzen diese Ohnmacht aus. Trotz vorhandener Gesetze haben sie kaum oder keine strafrechtlichen Konsequenzen zu befürchten.

Straffreiheit führt zu immer mehr Gewalt und Kriminalität. Für die Opfer wird dadurch nicht nur ein Leben in Sicherheit, sondern auch das Überwinden ihrer Armut unerreichbar.

Philippinen: Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet



150 Milliarden US-Dollar Profit werden jährlich durch Sklaverei erzielt.

Deutschland ist drittgrößter Importeur von Risikoprodukten

Sklaverei gibt es in jedem Land und jeder Branche. Bei Produkten aus manchen Regionen ist das Risiko für Sklaverei jedoch besonders hoch. Jedes Jahr werden Produkte im Wert von 30 Milliarden US-Dollar nach Deutschland importiert, die mit Sklaverei zusammenhängen könnten. Es handelt sich um folgende Produkte:

Gefährdetes Produkt	Importvolumen (in Tsd USD)	Herkunftsland
Laptops, Computer & Smartphones	16.900.886 \$	China, Malaysia
Kleidung & Accessoires	11.451.992 \$	Argentinien, Brasilien, China, Indien, Malaysia, Thailand, Vietnam
Kakao	616.393 \$	Elfenbeinküste, Ghana
Fisch	514.771 \$	China, Ghana, Indonesien, Japan, Russland, Südkorea, Taiwan, Thailand
Nutzholz	87.298 \$	Brasilien, Peru

Wer wir sind

Durch Partnerschaften Rechtssysteme verbessern, um Menschen in Armut vor Gewalt zu schützen

International Justice Mission (IJM) arbeitet als weltweit agierende Menschenrechtsorganisation mit den lokalen Regierungen und Behörden an der Verbesserung von Rechtssystemen, um Gewalt an Menschen in Armut zu bekämpfen und ihren Schutz zu garantieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Abschaffung von Sklaverei und Menschenhandel.

Unsere Arbeit trägt zur Erreichung der *Nachhaltigen Entwicklungsziele* 5, 8.7 und 16 bei, die von den Vereinten Nationen formuliert wurden.



Ein Polizeitraining in Maharashtra, Indien, mit den lokalen Behörden und IJM, um die Strafverfolgung in Fällen von Menschenhandel zu verbessern.

Wie IJM Sklaverei stoppt und Rechtsschutz für Menschen in Armut fördert



Menschen befreien

Wir ermitteln und befreien mit der Polizei Betroffene aus Sklaverei und anderen Gewaltsituationen. In der Nachsorge werden sie von IJM und lokalen Partnern psychologisch begleitet und durch Hilfe zur Selbsthilfe gestärkt, um in ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Würde zurückzukehren. Über 50.000 Menschen wurden bereits befreit.



Täterinnen und Täter überführen

Wir stellen durch unsere Rechtsvertretung sicher, dass die Betroffenen vor den Täterinnen und Tätern sicher sind. Für ihre strafrechtliche Verfolgung stehen wir in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und den zuständigen Gerichten ein. Weltweit hat IJM zu über 1.600 Verurteilungen beigetragen. Sie sprechen den Betroffenen Recht zu und schrecken Kriminelle ab, sodass Straftaten gegen Menschen in Armut nachweislich zurückgehen.



Rechtssysteme stärken

Wir identifizieren Schwachstellen in Rechtssystemen und gehen mit Regierungen und Behörden an die Wurzel des Problems. Dazu gehören Schulungen, um die Polizei und Justiz zu stärken. Das Ziel ist es, dass Rechtssysteme Menschen in Armut nachhaltig vor Gewalt schützen und sie uneingeschränkten Zugang zu geltendem Recht haben.



Vision und Werte

Weltweit arbeitet IJM an 26 Standorten in 19 Ländern mit über 1.000 Mitarbeitenden. Wir sind Christen unterschiedlicher Konfessionen, die ihre Arbeit als tätige Nächstenliebe für Menschen in Not verstehen. Wir glauben, dass jeder Mensch in Würde und Freiheit geschaffen wurde. Deshalb setzen wir uns für den Schutz und die grundlegenden Rechte von Menschen in Armut ein.

In Partnerschaft verantwortliche Akteure vor Ort stärken

Der Zugang zum Rechtssystem ist für eine nachhaltige Entwicklung ebenso wichtig wie der Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung oder ausreichender Ernährung. In einer einzigartigen Programmatik stößt IJM Reformen im Rechtssystem an und stärkt Regierungen sowie die Polizei und Justiz, damit diese ihre Rechtssysteme nachhaltig verändern. Der Schlüssel dafür ist die Beendigung der Straflosigkeit von Täterinnen und Tätern durch eine konsequente Strafverfolgung und die zuverlässige Durchsetzung bestehender Gesetze.

Wirkung messen durch Evaluationen und Studien

Alle unsere Programme sind evidenzbasiert ausgerichtet. Die Entwicklung richtet sich nach den Ergebnissen von Assessments und Studien. Dabei werden in einer Region das Ausmaß und die Form eines bestimmten Gewaltverbrechens sowie die Reaktion des Rechtssystems untersucht. Zu Beginn eines neuen Programms legt IJM in einem Rahmenvertrag mit der jeweiligen Regierung Ziele und Indikatoren für die Zusammenarbeit fest. Die Fortschritte werden durch regelmäßige (externe) Evaluationen überprüft. Eine Studie am Ende des Programms zeigt die Entwicklung des Vorkommens des Verbrechens und die Leistungsfähigkeit des Rechtssystems auf.

VISION

Millionen Menschen befreien, eine halbe Milliarde Menschen schützen und Rechtssysteme stärken, um Sklaverei zu beenden und Gewalt gegen Menschen in Armut nachhaltig zu bekämpfen.

ZIELE



Zwei Millionen Menschen aus Sklaverei und anderen Gewaltsituationen befreien – zusammen mit von uns geschulten Behörden und Partnerorganisationen, die unser geprüftes Arbeitsmodell anwenden.



Eine halbe Milliarde Menschen vor Gewalt schützen, indem wir Rechtssysteme stärken. Durch die strafrechtliche Verfolgung von Täterinnen und Tätern werden Verbrechen systematisch reduziert und potenzielle Täterinnen und Täter abgeschreckt.



Wir mobilisieren eine weltweite Bewegung gegen Sklaverei mit Spenderinnen und Spendern, Ehrenamtlichen sowie Aktivistinnen und Aktivisten, um die Bekämpfung von Sklaverei zu einem dringenden Anliegen der Gesellschaft zu machen.



Zusammen mit globalen Institutionen, Entwicklungsorganisationen und Großunternehmen generieren wir mehr Ressourcen und Einfluss im Kampf gegen Sklaverei.



Durch die wissenschaftliche Evaluierung unserer Projekte prüfen wir regelmäßig ihre Wirkung, um kontinuierlich zu lernen. Auf dieser Basis werden Projekte weiterentwickelt.



Wir beraten Unternehmen, die Politik und Zivilgesellschaft, wie sie in einzelnen Branchen und Regionen das Problem der Gewalt an Menschen in Armut bekämpfen können.

WERTE

Wir stärken Menschen

Wir verstehen es als unseren Auftrag, Gerechtigkeit für die Unterdrückten zu schaffen. Denn jeder Mensch besitzt eine gottgegebene Würde, die es zu schützen gilt. Unsere Hilfe dient Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht und ihrer Religion oder Weltanschauung.

Wir arbeiten zusammen

Nur durch starke Partnerschaften können wir unsere Vision erreichen. Wir kooperieren mit staatlichen Organen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft. Weltweit organisieren wir eine Bewegung von NGOs, Kirchen, Fachverbänden und vielen einzelnen Menschen, die mit uns für die Bekämpfung von Sklaverei eintreten.

Wir wirken nachhaltig

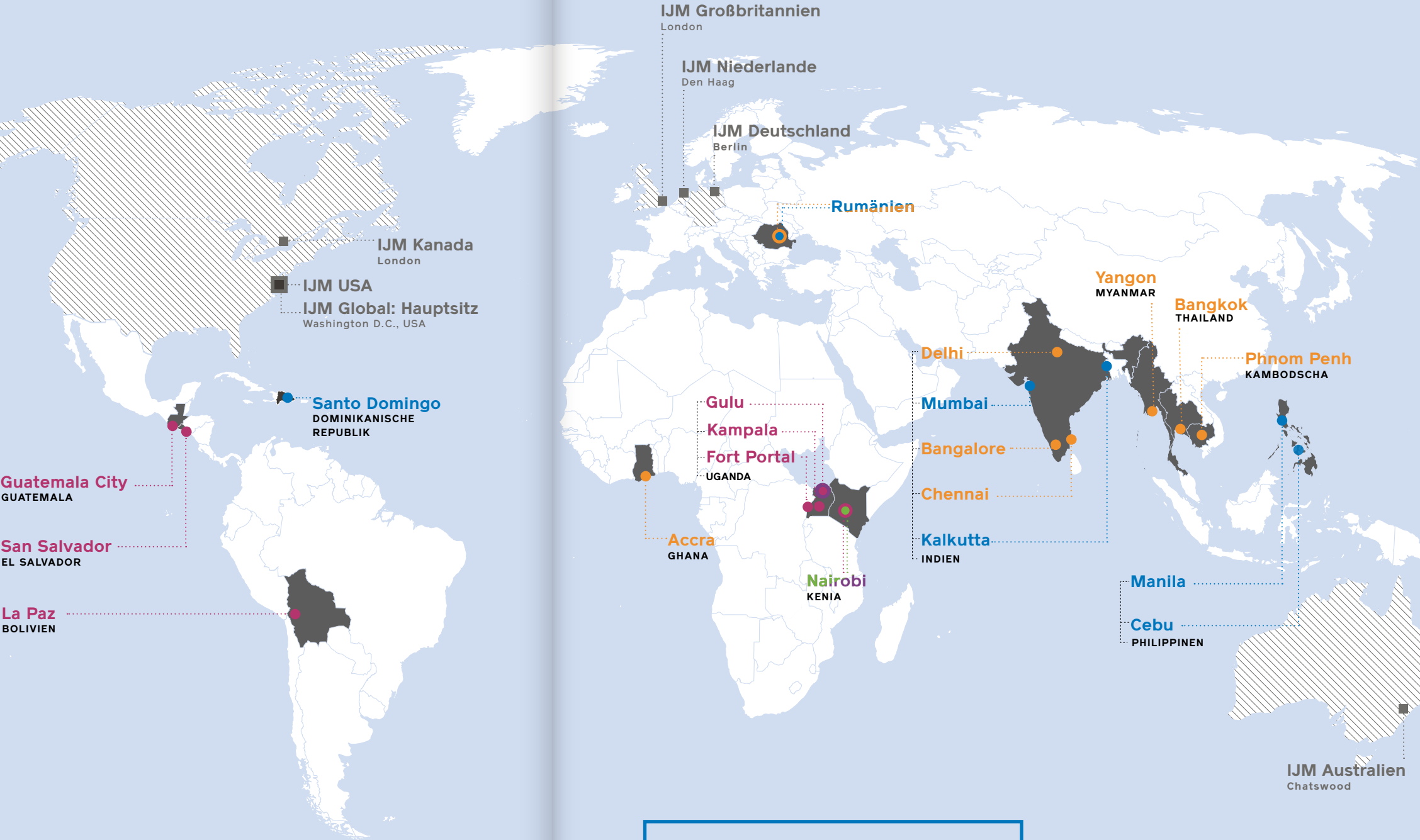
Unsere hochqualifizierten Mitarbeitenden arbeiten nach internationalen Standards und sind bereit, sich stetig weiterzuentwickeln. Die nachhaltige Wirkung unserer Arbeit lassen wir unabhängig prüfen.

Wo wir arbeiten

Hauptsitz
Der Hauptsitz von IJM Global befindet sich in Washington, D. C., USA.

Partnerbüros
Sechs Partnerbüros in Deutschland, Großbritannien, den USA, Australien, den Niederlanden und Kanada unterstützen die weltweite Projektarbeit durch finanzielle und personelle Unterstützung, Aufklärungs- und Bildungsarbeit in ihren Ländern sowie politische anwaltschaftliche Arbeit zur Erreichung unserer gemeinsamen Vision.

Projektbüros
In 20 Projektbüros in 13 Ländern setzen sich IJM Teams zusammen mit lokalen Regierungen und Partnern gegen konkrete Menschenrechtsverletzungen ein: Arbeitssklaverei, sexuelle Ausbeutung, Gewalt gegen Kinder und Frauen sowie polizeilicher Machtmissbrauch. Etwa 96 Prozent der Mitarbeitenden stammen aus den jeweiligen Ländern, in denen IJM aktiv ist.



FOKUS DER PROJEKTBÜROS

- Arbeitssklaverei
- Sexuelle Ausbeutung
- Gewalt gegen Kinder und Frauen
- Polizeilicher Machtmissbrauch

■ Partnerbüros

Stand: 2020

Aufbau

Der deutsche Verein IJM Deutschland e. V. wurde 2009 als unabhängiger Verein gegründet und ist beim Finanzamt Siegen als mildtätig anerkannt. IJM Deutschland ist Teil der weltweiten Organisation International Justice Mission mit Sitz in Washington, D. C., USA. Bis Ende 2012 wurde der deutsche Verein ehrenamtlich geführt. Seit 2013 wird die operative Arbeit in Berlin von Hauptamtlichen getragen.

Die Mitgliederversammlung wählt das ehrenamtlich arbeitende Präsidium. Dieses tagt bis zu viermal im Jahr. Das Präsidium wählt den geschäftsführenden Vorstand, der für die verschiedenen Geschäftsbereiche verantwortlich ist. Zusammen arbeiten sie an der Erreichung der satzungsmäßigen Ziele von IJM. Darin werden sie repräsentativ und beratend durch einen ehrenamtlichen Beirat unterstützt, der durch das Präsidium berufen wird.

Insgesamt hat IJM Deutschland Ende 2019 zehn Vollzeitkräfte und drei Teilzeitkräfte. Ergänzt wurde das Team durch vier Angestellte auf Minijob-Basis sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Die Buchhaltung wird durch einen externen Buchhalter abgewickelt.

Vernetzt mehr erreichen

Als Teil der deutschen Zivilgesellschaft engagiert sich IJM Deutschland in verschiedenen Netzwerken, um geteilte Anliegen mit stärkerer Stimme gemeinsam voranzubringen. Dazu gehören:



Beirat Stand: 2019

Dr. Prinz Asfa-Wossen Assefate Unternehmensberater für Afrika und den Mittleren Osten, Bestsellerautor und politischer Analyst	Simon Kretschmer Geschäftsführer CORRECTIV
Prof. Dr. Rainer Bernnat PwC Strategy& (Germany) GmbH, Geschäftsführer / Partner	Dr. Martina Niemann Vorstand Finanzen und Controlling DB Cargo
Patrick Knodel Vorstand knodel foundation	Alexander Wolf Geschäftsführender Gesellschafter AusserGewöhnlich Berlin

Präsidium Stand: 2020

Dr. Andreas Weiss
Vorsitzender und Gründungsmitglied, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Ohms Rechtsanwälte Berlin / Stuttgart

Katharina Waffenschmidt
Stellvertr. Vorsitzende, M.A., Moderatorin

Michael Sommer
Steuer- und Unternehmensberater, Gründer Sommer und Partner Netzwerk

Christian Leupold-Wendling, LL.M. (Cambridge)
Gründungsmitglied, Gründer und Geschäftsführer von Jurafuchs

Stefanie Unger
Mehrfache Autorin, Geschäftsführerin The Agency Berlin GmbH

Rebekka Cuhls
Beraterin, Rebekka Cuhls | Strategie & Kommunikation

Maike Janssen
Kommunikations- und Organisationsberaterin, Doktorandin an der Bauhaus-Universität Weimar

Leitung der Servicebereiche und Zielgruppenbetreuung Stand: 2020

Dietmar Roller
Vorstandsvorsitzender

Elias Roßner
Büroleitung

Judith Stein
Leitung Kommunikation und Presse

Daniel Rentschler
Leitung Bildungs- und Gemeindearbeit

Alexandra Ripken
Leitung Großspenden-Fundraising

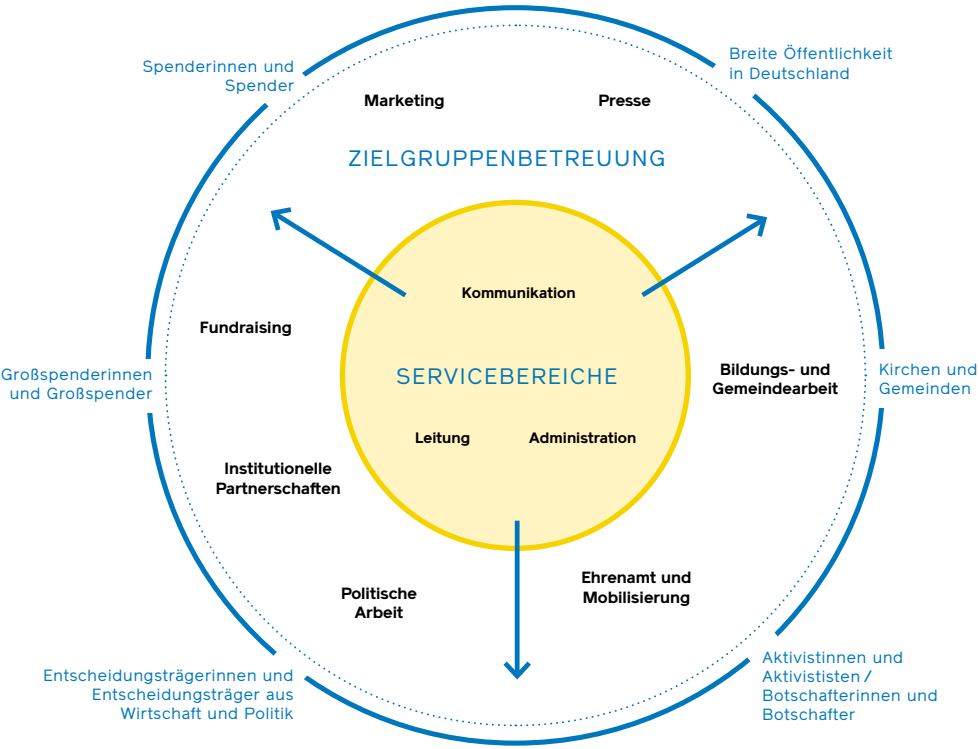
Aleksandra Koluviija
Leitung Politische Arbeit

Carolin Werner
Leitung Ehrenamt und Mobilisierung

Martin Lewerentz
Leitung Marketing

Niklas Wolf
Leitung Institutionelle Partnerschaften

Struktur



Die Struktur von IJM Deutschland richtet sich nach dem Prinzip der Zielgruppenorientierung. Entscheidungen sollen möglichst nahe an den Personen oder Gruppen getroffen werden, für die ein Bereich zuständig ist. Die Bereiche zur Zielgruppenbetreuung haben deshalb einen großen

Handlungsspielraum, der IJM befähigt, schnell und direkt auf sich ändernde Bedürfnisse und Rahmenbedingungen zu reagieren. Nach innen gestaltet sich die hierarchische Struktur flach und teamorientiert. Die Servicebereiche unterstützen die Zielgruppenbetreuung.

Ziele IJM Deutschland



Durch das Botschafterprogramm schulen wir Ehrenamtliche, um mit uns über Sklaverei aufzuklären, hier im Gespräch mit Uwe Kekeritz, MdB (Bündnis90 / Die Grünen).

Unser Ziel ist es, dass Deutschland eine führende Rolle in der Bekämpfung von Gewalt gegen Menschen in Armut einnimmt, insbesondere bei der Abschaffung von Sklaverei. Dazu klären wir auf und mobilisieren die Öffentlichkeit, Wirtschaft und Politik. Finanzielle Mittel aus Deutschland unterstützen die weltweite Projektarbeit von IJM.

WAS WIR BEWIRKEN

Finanzielle und personelle Unterstützung weltweiter IJM Projekte

Wir sammeln in Deutschland Spenden und Zuschüsse für die weltweiten Projekte von IJM. Zu einigen Projekten wie in Mumbai (Indien) und Uganda bestehen seit vielen Jahren enge Partnerschaften, andere Projekte werden bedarfsorientiert unterstützt. Dafür erstellen wir jährlich entsprechende Förderverträge, die die Erreichung unserer programmatischen Ziele anhand definierter Indikatoren und die Verwendung entsprechend unserer Satzungszwecke gewährleisten. Darüber hinaus sind unsere Mittel nicht näher zweckbestimmt, damit sie in den Projekten so flexibel und effektiv wie möglich eingesetzt werden können. Ausnahmen sind Spenden und Förderungen im Rahmen von Projektanträgen. IJM Deutschland prüft die Verwendung der Spendengelder vor Ort durch regelmäßige Projektbesuche und evaluiert die Fortschritte in den Projekten.

Aufklärung der Öffentlichkeit

Wir informieren die deutsche Öffentlichkeit über Sklaverei und andere Formen von Gewalt, denen Menschen in unseren Projektländern schutzlos ausgeliefert sind. Besonders in Schulen, Universitäten und Kirchen möchten wir Menschen durch Vorträge, Podiumsdiskussionen, Themenkonzerte, Filmabende oder andere Aktionen mobilisieren, sich gegen Sklaverei einzusetzen. Ein Team von IJM Referentinnen und Referenten ist dafür deutschlandweit unterwegs. Zudem unterstützen uns 800 geschulte ehrenamtliche Botschafterinnen und Botschafter in Deutschland und der Schweiz (Stand 2020).

Advocacy und Politische Arbeit

Wir suchen den Kontakt zu Verantwortungsträgerinnen und -trägern der deutschen Politik, damit sich Deutschland innen- und außenpolitisch vermehrt für funktionierende Rechtssysteme einsetzt und Menschenrechte für alle durchgesetzt werden. Der in den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen festgeschriebene Zugang zu Rechtssystemen (SDG 16. 1–3) soll auch in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit Priorität werden. In der Zusammenarbeit mit Unternehmen sucht IJM Wege, wie Deutschland auch über Lieferketten positiven Einfluss nehmen kann (SDG 8.7. und 12).

Transparenz und Qualitätssicherung

Die Transparenz sowie Qualitätssicherung unserer Arbeit sind für IJM unerlässlich, um den Erfolg unseres Einsatzes sicherzustellen. Für unsere Mitarbeitenden weltweit gelten daher Richtlinien und Standards, die einen gewissenhaften Umgang mit anvertrauten Mitteln gewährleisten. Wir möchten Ihnen mit größtmöglicher Transparenz begegnen und aufzeigen, dass wir verantwortungsbewusst mit Ihrem Vertrauen in uns und unsere Arbeit umgehen.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Als Unterzeichner der Initiative verpflichtet sich IJM, grundlegende Informationen zur Organisation öffentlich und transparent zu kommunizieren. Dazu gehören unter anderem die Satzung, die Verwendung und Herkunft von Mitteln sowie Angaben zur Personalstruktur der Organisation.



Richtlinien und Standards

Als Mitglied von VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen) gelten für uns die Richtlinien und Standards der VENRO-Kodizes:

- > VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- > VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe
- > VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle

Externe Wirtschaftsprüfung

Ein externer Steuerberater erstellt den Jahresabschluss, welcher durch einen weiteren unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und bestätigt wird. Besonderer Prüffokus liegt auf der satzungsmäßigen Verwendung der Mittel von IJM Deutschland.

Datenschutz

IJM nimmt seine Verantwortung in Bezug auf die Nutzung personenbezogener Daten sehr ernst. Uns anvertraute Informationen behandeln wir mit größter Sorgfalt. Die neue Datenschutzgrundverordnung der EU ist daher in Deutschland und darüber hinaus für das IJM Team weltweit eine verbindliche Grundlage für den Umgang mit Daten. Detaillierte Informationen unter: ijm-deutschland.de/datenschutz.

Kinder- und Jugendschutz

Jede und jeder ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende von IJM in Deutschland und weltweit sowie jeder Projektpartner von IJM verpflichtet sich, die von IJM aufgestellten Richtlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen einzuhalten, ihr Wohl zu achten und sie vor sexueller Ausbeutung, vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch oder Vernachlässigung zu schützen. IJM stellt sich aktiv auf die Seite von ausgebeuteten und missbrauchten Kindern und unterstützt die UN-Kinderrechtskonvention.

Interne Kontrollen

Jede und jeder IJM Mitarbeitende verpflichtet sich zum gewissenhaften Umgang mit den Mitteln der Organisation. Zahlungsfreigaben sind hierarchisch geregelt. Zahlungen erfolgen durch einen Bankbevollmächtigten und werden einem regelmäßigen Controlling unterzogen. Die Budgetplanung durchläuft mehrere Entscheidungsstufen und muss vom Präsidium genehmigt werden. Budgetverantwortliche können durch einen regelmäßig vorgelegten Soll/Ist-Vergleich Entwicklungen im Auge behalten und gezielt steuern.

Anti-Korruptions-Kodex

IJM führt eine Null-Toleranzpolitik gegenüber Korruption und Bestechung. Zum Umgang mit Interessenkonflikten gelten klare Regelungen. Diese gelten für alle Mitarbeitenden weltweit.

Überprüfung von unterstützten Projekten

Geförderte Projektbüros sind verpflichtet, einen vierteljährlichen Projektfortschrittsbericht einzureichen. Die Entwicklung der Projekte wird durch einen regelmäßigen Austausch begleitet und die effektive Umsetzung und Wirkung durch Evaluationen erhoben. Monitoring- und Evaluierungsbesuche können jederzeit stattfinden. Von IJM Deutschland geförderte Projektbüros sind im jeweiligen Land amtlich registriert und verfügen über interne Kontroll- und Berichtssysteme. Als Grundlage der Arbeit dient ein Rahmenvertrag mit der jeweiligen Regierung, der die Befugnisse von IJM und die Zusammenarbeit mit den Behörden regelt.

Was wir erreicht haben

„Gemeinsam verändern wir Lebensgeschichten!“
— Lora Atim, Anwältin, IJM Uganda

2019 in Zahlen

3.656 Opfer aus
Sklaverei und
anderen Formen von
Gewalt befreit

274 Täterinnen und
Täter von der
Polizei in Gewahrsam
genommen

1.977 Betroffene in
unserer Nachsorge
begleitet und gestärkt

> 28.000 Beamtinnen
und Beamte und
Mitarbeitende von
Partnerorganisationen
geschult

Was Ihre Unterstützung für Albertina aus Uganda bedeutet

„Sie war mein erster Fall, den ich als Anwältin für IJM übernahm. Albertina saß im Gefängnis, angeklagt wegen schweren Raubüberfalls und Vergewaltigung. Die 76-jährige Witwe war abgemagert, schwach und fast blind.

Die falschen Anklagen gegen sie waren taktisch gewählt und sollten das wahre Verbrechen verschleiern: Ihre Nachbarn versuchten seit Jahren gewaltsam, ihr Grundstück für sich zu beanspruchen. Doch Albertina blieb mit ihrer Familie auf ihrem Land. Das machte die Nachbarn immer aggressiver und schließlich beschuldigten sie Albertina verschiedener Verbrechen – ohne jeden Beweis.

Das Gefängnispersonal machte mir keine großen Hoffnungen, den Fall zu gewinnen. Es ging Albertina körperlich so schlecht, dass sie oft auch geistig abwesend war. Wie könnte sie glaubhaft aussagen? Doch im Gespräch mit Albertina wurde ich überrascht: Klar,

schlüssig und sehr detailliert konnte sie das jahrelange Unrecht durch ihre Nachbarn wiedergeben. Auch die Richter glaubten ihr, sodass sie innerhalb von einer Woche freigelassen wurde. Solch einen Freispruch habe ich noch nie erlebt!

Woher kam plötzlich Albertinas Stärke? Sie war in ihrem Kampf um Gerechtigkeit nicht mehr allein. Sie wusste, dass nicht nur ich als ihre Anwältin, sondern Menschen auf der ganzen Welt an sie denken. Das hat ihr Kraft gegeben. Albertina lebt heute mit ihren Kindern und Enkeln in Frieden auf ihrem Grundstück.“ — Lora Atim, IJM Uganda

Danke für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr! 2017 trafen Mitarbeitende von IJM Deutschland Albertina in Uganda. Unser Besuch als Zeichen, dass auch Menschen in Deutschland hinter ihr stehen, hat sie sehr gefreut.



Uganda

Gulu, Kampala & Fort Portal



WAS WIR ERREICHT HABEN

AUSGANGSLAGE

Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist Alltag

Mädchen und Frauen sind in vielen Ländern Afrikas der ständigen Gefahr ausgesetzt, Opfer von Gewalt zu werden. Dazu gehören in Uganda vor allem sexueller Missbrauch, Landraub nach dem Tod des Ehepartners oder Vaters und häusliche Gewalt. Frauen gelten in Uganda vielerorts noch immer als Besitz des Mannes, der über sie verfügt – und das oft durch physischen und psychischen Missbrauch bis hin zu Todesdrohungen und Totschlag. 70 Prozent der Mädchen und Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren erfahren Gewalt durch ihren Partner, laut dem Büro für Statistik in Uganda. Eine Studie von UNICEF zeigte, dass Mädchen und Frauen in derselben Altersgruppe Gewalt durch ihren Partner als berechtigt ansehen, zum Beispiel wenn ihr Essen nicht schmeckt oder sie Sex verweigern. Auch in der Bevölkerung akzeptieren 70 Prozent der Befragten, dass Ehefrauen geschlagen werden. Trotzdem zeigt sich eine positive Entwicklung darin, dass mehr Fälle von Gewalt gegen Frauen gemeldet werden als zuvor. Selten werden diese Fälle jedoch strafrechtlich verfolgt. Es ist dringend notwendig, dass die Polizei und Justiz auf Fälle angemessen reagiert und für den Schutz der Frauen sorgt. Denn immer wieder ziehen Betroffene ihre Aussage zurück, weil sie von ihrer Familie unter Druck gesetzt werden oder sie existentiell von ihrem Partner abhängig sind.



Alice wurde von ihrem Partner jahrelang brutal missbraucht. Mit Unterstützung von IJM zeigte sie ihn an. Heute lebt sie mit ihren Kindern in Sicherheit.

PROJEKTZIEL

Rechte sichern und Schutz garantieren

Seit 2018 hat IJM in Uganda landesweit einen neuen Fokus auf die Bekämpfung von Gewalt an Mädchen und Frauen gesetzt. Die drei Büros in Uganda wurden 2019 zu einem nationalen Programm vereint. Dadurch konnten starke Synergien geschaffen werden.

- Das Büro in Gulu im Norden des Landes setzt sich für Frauen ein, die von häuslicher Gewalt und Landraub betroffen sind.
- Das Büro in Fort Portal an der Grenze zum Kongo bearbeitet Fälle von sexueller Gewalt an Kindern sowie von häuslicher Gewalt.
- Das Hauptstadtbüro von IJM in Kampala arbeitet als bereits etablierter Partner mit der Regierung an Reformen, um landesweit Gewalt gegen Kinder und Frauen entschieden zu bekämpfen.

Schutz für Betroffene und Nachsorge

65 Betroffene von häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch und Landraub konnten geschützt werden. 135 Betroffene, die in der Nachsorge betreut wurden, schlossen das Programm erfolgreich ab. IJM legt neben dem Schutz für die Betroffenen großen Wert darauf, dass sie sich durch das Erlernen von Anbautechniken und anderen praktischen Fähigkeiten eigenständig versorgen können.

Strafverfolgung von Tätern

19 mutmaßliche Täter wurden verhaftet, elf weitere angeklagt und 15 Täter verurteilt. Es gab drei wichtige Verurteilungen in Fällen von häuslicher Gewalt Anfang des Jahres: Die Täter wurden einmal zu 100 Stunden Sozialdienst, einmal zu sechs Monaten Haft und einmal zu zwei Jahren Haft verurteilt. Die Fälle von 2018, die im Rahmen eines Pilotprojekts erstmals von IJM angenommen wurden, konnten damit zügig und erfolgreich abgeschlossen werden.

Nach fünf Jahren endlich Gerechtigkeit

für Albertina: Nach zehn Jahren im Flüchtlingslager kehrte Albertina mit ihren Kindern in ihre Heimat zurück. Ihre Nachbarn besetzten ihr Grundstück und bedrohten ihre Familie über

Jahre. IJM übernahm Albertinas Fall. 2019 wurden endlich mehrere Urteile zu ihren Gunsten gesprochen. Vier der Angeklagten wurden wegen Hausfriedensbruchs zu einem Jahr Gefängnis oder einer Geldstrafe von 500.000 Uganda-Schilling (ca. 120 Euro) verurteilt.

Über 500.000 Menschen im Radio zu

Landraub aufgeklärt: Das Büro in Gulu entwickelte zusammen mit den lokalen Behörden ein einstündiges Radioprogramm. Neben der Aufklärung signalisierten die Behörden ihre Bereitschaft, gegen Straftäter vorzugehen. Dieses Zeichen ist wichtig, denn viele Täter gehen davon aus, dass sie strafrechtlich nicht belangt werden, weil sie ihr Handeln mit traditionellen Bräuchen rechtfertigen.

BMZ-Förderung für Schulungen von

Behörden: In Zusammenarbeit mit IJM Uganda stellte IJM Deutschland im Herbst einen ersten Antrag auf finanzielle Unterstützung beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Diese Förderung wurde genehmigt und unterstützt im Norden des Landes Schulungen für die Polizei und staatliche Sozialdienste, um Fälle von Gewalt gegen Frauen und Kinder aufzuklären.

IJM Sozialarbeiterin Josephine Aparo spricht in Deutschland

Im Mai sprach IJM Sozialarbeiterin Josephine Aparo aus Gulu bei mehreren Veranstaltungen in Deutschland. Als Überlebende des Bürgerkriegs hat sie selbst als Kind und Jugendliche Gewalt und Ungerechtigkeit erlebt. Heute steht Aparo mit IJM für die Rechte und den Schutz von Kindern und Frauen ein. Sie ist eine starke Mutmacherin und Trösterin für Betroffene. Ihre Geschichte teilte sie u. a. bei dem Willow-Creek-Youngster-Kongress in Erfurt und bewegte damit Tausende Jugendliche und Mitarbeitende aus Kirchen und Gemeinden.



Josephine Aparo im Mai auf dem Willow-Creek-Youngster-Kongress in Erfurt.

Foto: Claudia Bömer, Heide Eisenberg, Willow Creek Deutschland



Sarah frisiert eine Kundin. Durch die Arbeit kann sie sich und ihre Söhne selbstständig versorgen.

HILFE KONKRET

Saraha entschlossener Kampf für Gerechtigkeit

Sarah wächst als Älteste von fünf Geschwistern in einer liebevollen Familie auf und unterstützt ihre Eltern, wo sie kann. Doch als sie 16 Jahre alt ist, stirbt ihr Vater. Sarah bricht die Schule ab, um zu arbeiten und die Familie mitzuversorgen. Eines Tages lernt sie einen jungen, charmanten Mann kennen. Er will mit ihr zusammenziehen und verspricht, für sie zu sorgen. Erst dann entdeckt Sarah noch eine andere Seite an ihm. Er trinkt, streitet sich ständig mit den Nachbarn und wird Sarah gegenüber gewalttätig. Eines Tages schlägt er so hart zu, dass sie schwer verletzt wird. Sarah schafft es, wegzulaufen.

Der Dorfälteste rät ihr, dass sie sich an die Polizei wenden soll. Andere sagen ihr, dass es sich nicht gehört, den eigenen Mann anzuzeigen. Doch Sarah ist fest entschlossen und sagt auch im Gericht gegen ihn aus. IJM unterstützt sie im Prozess und hilft ihr, einen Ausbildungsplatz zur Friseurin zu finden. Ihr Mann wird zu sechs Monaten Haft verurteilt.

„Als ich vor Gericht aussagte, war ich stark und mutig. Ich hatte keine Angst mehr, denn ich wusste, ich sage die Wahrheit!“

— Sarah





Philippinen

Manila & Cebu



PROJEKTZIEL

Kinder schützen und Täterinnen und Täter weltweit verfolgen

Seit 2000 arbeitet IJM auf den Philippinen in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden sowie mit einem großen Netzwerk an Partnerorganisationen und Schlüsselpersonen in der Zivilgesellschaft. Dadurch konnte IJM auf den Philippinen in drei Regionen bereits nachhaltige Erfolge in der Bekämpfung von Kinderhandel im Rotlichtmilieu erreichen. Seit 2016 fokussiert sich IJM auf die Bekämpfung von sexueller Ausbeutung von Kindern im Internet. Mit den Behörden sucht IJM nach betroffenen Kindern, befreit sie und stellt die strafrechtliche Verfolgung der Täterinnen und Täter sicher. Dazu kommen spezielle Schulungen durch IJM in der Ermittlung von Internetverbrechen. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt außerdem auf der Vernetzung von nationalen und internationalen Strafverfolgungsbehörden, um eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit zu fördern und zu stärken.

IJM sitzt mit zwei Büros in den Großstädten Manila und Cebu. Durch ein dichtes Netzwerk an Partnern kann IJM landesweit Fälle unterstützen und Betroffene in der Nachsorge stärken.



AUSGANGSLAGE

Immer mehr Kinder werden in Live-Chats sexuell ausgebeutet

Weltweit werden Tausende Kinder über Live-Chats sexuell missbraucht. Sexuelle Ausbeutung im Internet ist eine Form von moderner Sklaverei, die erst durch das digitale Zeitalter möglich wurde und aktuell rasant zunimmt. In sogenannten „Sex-Shows“ bestimmt der zahlende Täter live, was vor der Kamera passieren soll. Je mehr Missbrauch stattfindet, desto mehr zahlen Pädokriminelle aus aller Welt. Mit wenig Ressourcen und Aufwand erzielen die Produzentinnen und Produzenten enorme Gewinne. Jeder private Raum kann zum Tatort werden. Das macht das Verbrechen auch lukrativ für Familien in Armut, die darin einen Weg aus der Not suchen. In 73 Prozent der Fälle sind Eltern, Verwandte oder Freunde der Familie der betroffenen Kinder in das Verbrechen involviert (Quelle: IJM). Etwa 50 Prozent der von IJM auf den Philippinen befreiten Kinder sind 12 Jahre alt oder jünger. Die philippinischen Behörden erhalten jeden Monat Tausende Hinweise auf Fälle durch ausländische Behörden. Sie zeigen nur die Spitze des Eisbergs, denn laut der UN und dem FBI sind jede Sekunde etwa 750.000 Pädokriminelle online.

Bild links: Befreiung von Kindern aus sexueller Ausbeutung im Internet durch die Polizei und IJM.

140 Betroffene wurden aus sexueller Ausbeutung befreit, die große Mehrheit von ihnen ist minderjährig. Auch in diesem Jahr beobachten wir, dass immer mehr Fälle proaktiv und eigenverantwortlich von den lokalen Behörden übernommen werden. IJM begleitet die Fälle unterstützend.

66 mutmaßliche Täterinnen und Täter wurden angeklagt, 31 Verurteilungen ausgesprochen.

54 Betroffene konnten das Nachsorgeprogramm erfolgreich abschließen.

Internationales Ermittlungszentrum PICACC eröffnet: Am 27. Februar eröffnete das Philippine Internet Crimes Against Children Center (PICACC). Das internationale Bündnis soll die Zusammenarbeit von Strafverfolgungsbehörden stärken, um Fälle von sexueller Ausbeutung von Kindern im Internet auf den Philippinen schneller und effektiver aufzuklären. PICACC wird vorwiegend getragen von der australischen und der britischen Polizei, der philippinischen Regierung sowie IJM und hat zum Ziel, dass sich weitere internationale Behörden vernetzen und zusammenarbeiten.

Verhaftung von EUROPOLs „Most Wanted“: Im April nahm die Polizei den 32-jährigen Nelson T. in Cebu City fest. Der philippinische Staatsbürger wurde von Europol wegen der Produktion von Missbrauchsdarstellungen von Kindern sowie deren Verbreitung im Darknet gesucht. Tausende Bilder und Videos wurden sichergestellt und acht betroffene Kinder konnten befreit werden. Das neu gegründete Criminal Analysis Center von IJM sowie die Unterstützung von PICACC trugen zu der erfolgreichen Verhaftung bei.

Verhaftung eines Deutschen wegen sexueller Ausbeutung: In Cebu wurde ein 41-jähriger Deutscher festgenommen. Er hatte mehrere Kinder, darunter seinen zweijährigen Sohn, sexuell missbraucht und Bilder des Missbrauchs im Internet verbreitet. Die Festnahme gelang dank eines Hinweises der australischen Polizei, die Teil von PICACC ist.

WHO-Expertentreffen in Genf: Samson Incencio, National Director von IJM Philippinen, teilte seine Erkenntnisse zur Bekämpfung von Kindesausbeutung im Internet mit 30 internationalen Expertinnen und Experten von NGOs, aus der Wissenschaft und dem Strafvollzug. Das Ziel des Treffens war es, gemeinsam Forschungsprioritäten festzulegen.

One Republic besucht IJM in Manila

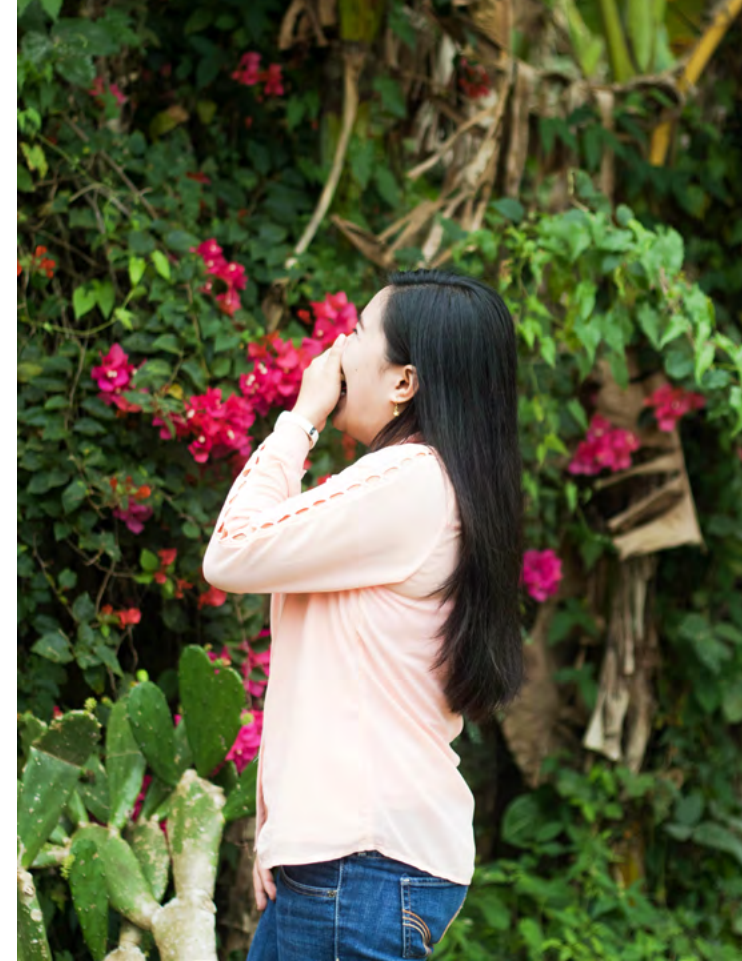
Die amerikanische Band One Republic traf im Oktober das IJM Team in Manila und besuchte eine Nachsorgeeinrichtung. Die Reise war der Beginn einer Partnerschaft mit IJM. Die Band will in Zukunft über das Erlebte berichten und die weltweiten Konzerte dazu nutzen, um das Thema Sklaverei ins Rampenlicht zu rücken.

„Es ist schwer zu glauben, dass es heute noch Millionen von Menschen gibt, die versklavt werden. Doch es ist Realität. Deswegen sind wir Partner von IJM. Lasst uns zusammen Sklaverei beenden!“

— Frontmann Ryan Tedder



Blick in den Spiel- und Toberaum einer Nachsorgeeinrichtung für Kinder, die dort in Sicherheit von Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen begleitet werden.



„Ich hätte nie gedacht, dass die Geschichte, für die ich mich einst schämte, dieselbe Geschichte ist, die ich international im Kampf gegen moderne Sklaverei erzählen werde.“

— Ruby



Plan Medienpreis für Reportage

„Fass deine Schwester an“

Für seine Reportage über die sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Internet erhielt Philipp Hedemann im Oktober den Plan Medienpreis für Kinderrechte. Der Journalistenpreis wird von der Stiftung Hilfe mit Plan Österreich in Kooperation mit dem Verband Österreichischer Zeitungen und dem Bundeskanzleramt in Wien vergeben. In seinem Artikel „Fass Deine Schwester an“ erzählt Hedemann die Geschichte von Ruby, die er 2018 bei einem IJM Projektbesuch in Manila getroffen hat. Seine Berichte wurden in über 20 Tageszeitungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich veröffentlicht.

HILFE KONKRET

Ruby — Einst ausgebeutet, heute eine starke Stimme für Betroffene

Ruby* wird als Jüngste von zehn Kindern in arme Verhältnisse geboren. Ihre Geschwister ziehen weg in die Stadt auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben. Als ihre Eltern beide kurz nacheinander sterben, bleibt Ruby allein zurück. Ein Menschenhändler wird auf sie aufmerksam und kontaktiert sie über Social Media. Er bietet ihr einen Job in einem Computerladen, eine Unterkunft und Essen an. Sie soll sogar die Möglichkeit haben, abends zur Schule zu gehen. Ruby ist glücklich. Endlich hat sie die Chance, der Armut zu entkommen und sich ein eigenes Leben aufzubauen. In der Stadt angekommen, platzt der Traum wie eine Seifenblase. Sie wird zusammen mit fünf anderen Mädchen in einem Haus eingesperrt und sexuell ausgebeutet. Internetuser auf der ganzen Welt zahlen für ihren Missbrauch. Endlich werden die Polizei und IJM auf Ruby und die Mädchen aufmerksam und können sie befreien. Mehrere Täterinnen und Täter werden verhaftet und schließlich, unter anderem dank der mutigen Aussage von Ruby, verurteilt. Ruby spricht heute offen über ihre Geschichte auf nationalen und internationalen Bühnen.

* Aus Sicherheitsgründen verwenden wir ein Pseudonym.



Indien

Chennai



AUSGANGSLAGE

Schuldknechtschaft hält Familien über Generationen gefangen

Chennai ist eine Stadt der Gegensätze: Luxus und Armut wohnen häufig nicht weit voneinander entfernt. Die meisten Betroffenen gelangen durch Täuschung in Schuldknechtschaft. So wird das dubiose System der Sklaverei genannt: In ihrer Not nehmen die Familien einen Kleinkredit von einem Arbeitgeber an, den sie letztendlich nie zurückzahlen können. Wucherzinsen, erfundene Schulden oder Lohnausfall lassen den Schuldenberg niemals kleiner werden und die totale Abhängigkeit vom Arbeitgeber steigt. Ausbeutung, Missbrauch und Hunger sind ihr Alltag.

Bild links: Viele Familien aus den benachteiligten Gesellschaftsschichten werden als Sklaven in Textil- und Feuerwerksfabriken, Ziegeleien, Steinbrüchen, Reismühlen oder der Landwirtschaft ausgebeutet.



Ein Polizist hilft bei einer Befreiung, die Erstversorgung der betroffenen Familien sicherzustellen.

PROJEKTZIEL

Stärkung der Behörden im Einsatz gegen Sklaverei

Seit 2001 befreit IJM mit den Behörden Familien aus Sklaverei und stellt sicher, dass sie staatliche Leistungen und Hilfen erhalten, um sich ein stabiles, neues Leben aufbauen zu können. Ein zweijähriges Nachsorgeprogramm von IJM stärkt die Betroffenen durch eine psychosoziale Begleitung. Darüber hinaus unterstützt IJM die strafrechtliche Verfolgung der Täterinnen und Täter. Dazu wurden bereits über 35.000 Polizistinnen und Polizisten und Mitarbeitende von Partnerorganisationen durch IJM geschult. Das Ziel ist es, dass Behörden gestärkt werden, um eigenständig noch mehr Menschen aus Sklaverei zu befreien und Fälle strafrechtlich zu verfolgen.

721 Betroffene konnten aus Arbeitssklaverei befreit werden, 395 schlossen erfolgreich das Nachsorgeprogramm ab.

21 mutmaßliche Täterinnen und Täter wurden verhaftet, drei angeklagt und ein Täter konnte verurteilt werden.

Ehemalige Betroffene ist heute Arbeitgeberin: 2016 wurde Thaiyamma mit ihrer Familie aus einer Holzfällerei befreit. Drei Jahre später kauft sie eine Holzfällerei, stellt ehemalige Betroffene ein und bezahlt sie deutlich über dem Mindestlohn. In ihrer Region ist sie bekannt als starke

Fürsprecherin für die Rechte unterdrückter Gesellschaftsschichten.

„One-Stop-Crisis-Teams“ kontrollieren Baustellen: Zum ersten Mal in Indien wurden in Chennai von der State Legal Services Authority und IJM so genannte „One-Stop-Crisis-Teams“ ins Leben gerufen. Die mit juristischer, polizeilicher und sozialpsychologischer Expertise ausgestatteten Teams sollen den Menschenhandel bekämpfen, indem sie proaktiv Baustellen inspizieren. Ihr Einfluss auf die Behörden auf Distriktebene führt zu schnellem Eingreifen in Fällen von Schuldnechtschaft.

HILFE KONKRET

Chithra – Nach 20 Jahren endlich in Freiheit

Im Mai 2018 wird die 22-jährige Chithra als junge Frau zusammen mit ihrer Familie aus der Sklaverei befreit. Dieser Moment ist für sie unvergesslich, denn sie kennt kein Leben in Freiheit. Als Chithra zwei Jahre alt war, wurde ihre Familie auf einer Zuckerrohrfarm versklavt. Mit sieben Jahren fing auch für Chithra der harte Arbeitsalltag an. Täglich waren ihre Familie und sie mit Gewalt und verbalem Missbrauch durch den Besitzer der Farm konfrontiert. Wiederholt versuchten sie zu fliehen, jedoch erfolglos.

Chithra heiratete einen jungen Mann, der ebenfalls versklavt war. Ihr erstes Kind verlor sie in der Schwangerschaft, weil sie weiterhin zu schwerer Arbeit gezwungen wurde. Ihr zweites Kind kam gesund zur Welt. Sie wünschte sich eine bessere Zukunft für ihren Sohn, doch sie hatte keine Perspektive. Seit ihrer Befreiung durch die Behörden und IJM blüht Chithra auf. Endlich kann sie ihr Leben frei gestalten und es bleibt kein Traum, dass ihr Sohn zur Schule gehen wird.

„Am Tag der Befreiung fühlte ich mich erleichtert, überglücklich und entschlossen. Es war zu emotional für mich, um es mit Worten beschreiben zu können.“

— Chithra



Mumbai

AUSGANGSLAGE

Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Rotlichtmilieu

1,2 Millionen Kinder werden landesweit sexuell ausgebeutet, schätzt Indiens Central Bureau of Investigations. Die meisten Betroffenen stammen aus armen Familien, andere kommen aus Regionen, die von Naturkatastrophen erschüttert wurden. In ihrer Not sind sie besonders anfällig dafür, den falschen Versprechen von Menschenhändlern zu glauben. Die Betroffenen werden in Bordelle, Tanzclubs, Hotels und Privathäuser verschleppt und zur Prostitution gezwungen. Die Täterinnen und Täter nutzen vermehrt Kommunikationswege über das Internet, um Kinder und Frauen zu rekrutieren und sie ihrer „Kundschaft“ anzubieten.

PROJEKTZIEL

Rückgang des Sexhandels mit Minderjährigen

Seit 2000 befreit IJM mit den Behörden in Mumbai und Umgebung meist minderjährige Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung und unterstützt sie in der Nachsorge. Anwältinnen und Anwälte von IJM vertreten die Betroffenen vor Gericht und setzen sich für angemessene Verurteilungen ein. Durch die partizipative Zusammenarbeit und Weiterbildungen durch IJM soll die Polizei und Justiz gestärkt werden, um Menschenhandel eigenständig zu bekämpfen. Nur ein funktionierendes Rechtssystem kann Gewaltverbrechen an Kindern langfristig stoppen.



Polizeitraining in Maharashtra durch IJM und die zuständige Behörde.

WIRKUNG 2019

75 Betroffene konnten in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden befreit werden.

Strafverfolgung: Zehn mutmaßliche Täterinnen und Täter wurden angeklagt, 26 weitere verhaftet und zehn weitere verurteilt. In Gerichtsverfahren werden zunehmend Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen ergriffen, wie die räumliche Trennung von dem Opfer und der angeklagten Person oder die Befragung mittels einer Videokonferenz.

Systemreform bis 2021 verlängert:

2017 startete ein auf zwei Jahre angelegtes Systemreform-Projekt, bei dem IJM mit den Behörden an

Schwachstellen im lokalen Rechtssystem arbeitet. Das Projekt zeigt bereits gute Fortschritte und wurde bis 2021 verlängert. 2019 lag der Schwerpunkt auf Schulungen: 2.170 Mitglieder der Zivilgesellschaft in Maharashtra, 647 Polizistinnen und Polizisten, 27 Sozialdienste und 1.655 Justizangestellte wurden geschult.

Erfolgreiche Jobeingliederung von

sieben Betroffenen, die IJM in der Nachsorge begleitet hat. Eine von ihnen arbeitet als Köchin in einem 5-Sterne-Hotel, eine andere Frau hat eine Festanstellung in einer Stickerei und eine weitere arbeitet in der Personalverwaltung eines Unternehmens.

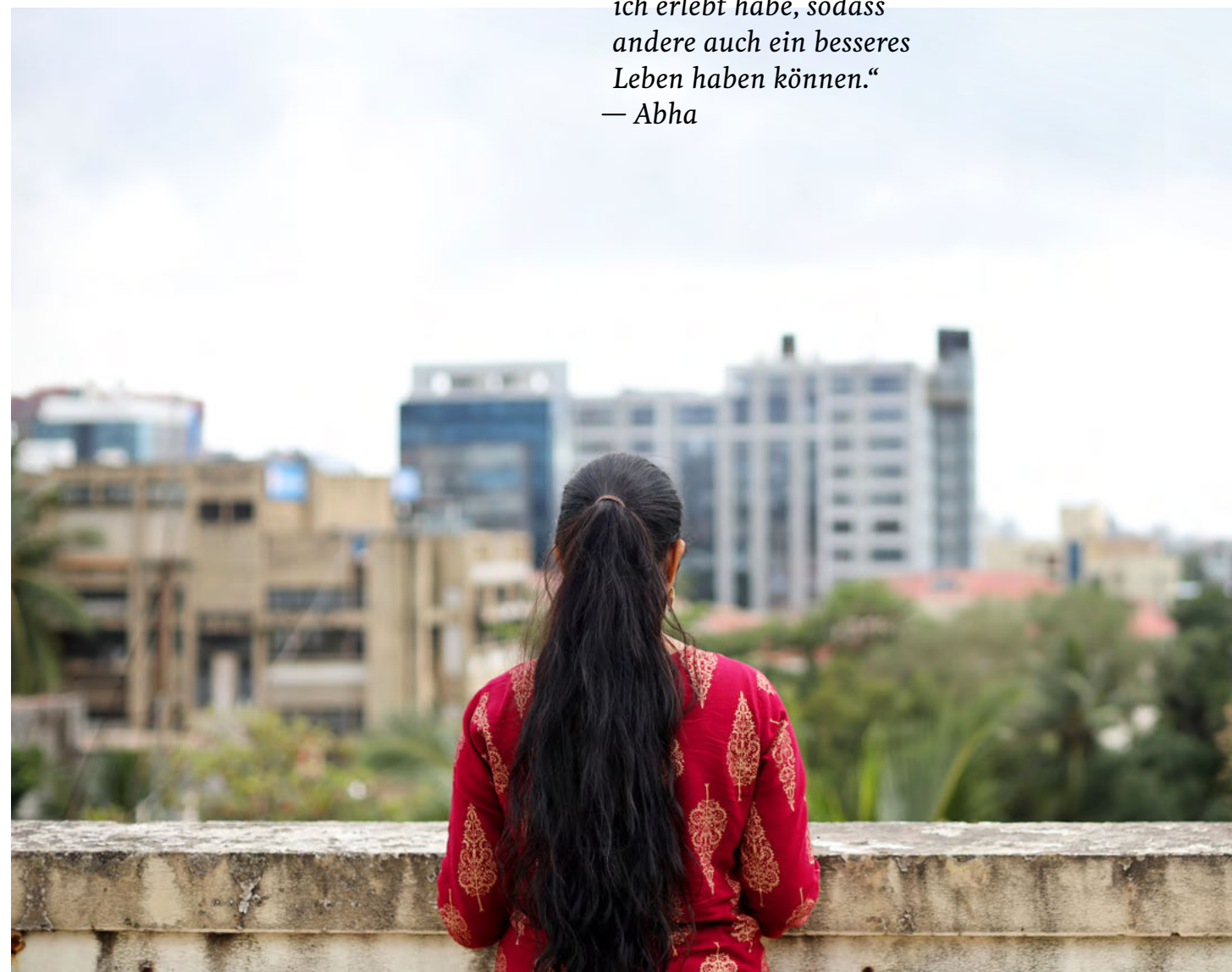
HILFE KONKRET

Abha – Mutige Zeugin gegen elf Angeklagte

Sieben Jahre wird Abha* als Kind von ihrem Stiefvater sexuell missbraucht. Dann bemerken die Nachbarn das Verbrechen und die Polizei verhaftet den Stiefvater. Er wird zu zehn Jahren Haft verurteilt. Der Familie fehlt es an Einkommen und Abha fühlt sich mit ihren 13 Jahren verantwortlich, für ihre Mutter und ihren kleinen Bruder zu sorgen. Sie arbeitet im Catering als Bedienung auf Hochzeiten und Partys, wo niemand nach ihrem Alter fragt. Trotz harter Arbeit verdient sie sehr wenig. Als sie von einer einfachen Möglichkeit hört, mehr Geld zu verdienen, vertraut sie den falschen Freundinnen. Sie wird in die Zwangsprostitution verkauft und erlebt schweren Missbrauch, den sie nur mit Drogen aushalten kann. Eines Tages findet die Polizei sie bewusstlos in einer Seitengasse. IJM wird benachrichtigt, um Abha zu betreuen. Mutig tritt sie später als einzige Zeugin vor Gericht gegen elf Angeklagte auf. Heute lebt sie in einer Nachsorgeeinrichtung, geht zur Schule und holt bald ihren Abschluss nach.

* Aus Sicherheitsgründen verwenden wir ein Pseudonym.

„Es gibt so viele Menschen, die gefangen sind und keine Welt in Freiheit kennen. Mein Leben heute ist gut, ich bin dankbar. Wenn ich die Möglichkeit habe, erzähle ich, was ich erlebt habe, sodass andere auch ein besseres Leben haben können.“
— Abha





Rumänien



AUSGANGSLAGE

Drehkreuz für Menschenhandel in Europa

Mit seinen offenen Grenzen nach Ost- und Westeuropa ist Rumänien zu einem Hotspot für den Menschenhandel geworden. Der osteuropäische Staat zählt zu den drei Ländern innerhalb der EU, die konstant die meisten Betroffenen von Menschenhandel aufweisen. Laut Eurostat wurden 2015 bis 2016 innerhalb der Europäischen Union 1.511 Rumäninnen und Rumänen als Opfer identifiziert. Die Betroffenen sind sowohl in der Arbeitssklaverei als auch in der sexuellen Ausbeutung zu finden. Es sind zwar wichtige Reformen und Fortschritte in der Justiz und Verwaltung erkennbar, doch diese reichen bei Weitem nicht aus. Das kriminelle Geschäft mit der Ware Mensch geht innerstaatlich und in anderen EU-Ländern nahezu ungehindert weiter.

PROGRAMMENTWICKLUNG

Menschenhandel lokal und überregional in Osteuropa bekämpfen

Anfang August wurde das neue IJM Büro in Rumänien offiziell registriert und eröffnet. Damit startet IJM ein erstes Programm zur Bekämpfung von Menschenhandel in Osteuropa. Das Team besteht zurzeit aus dem Leiter des Büros, Shawn Kohl, und einer Mitarbeiterin. Die erste Projektphase widmet sich der Recherche, um eine überregionale Programmatik für die Arbeit von IJM in Rumänien und Osteuropa ab 2021 zu gestalten:

1. Evaluation bestehender Programme gegen Menschenhandel innerhalb und außerhalb des rumänischen Rechtssystems.
2. Tiefere Analyse von Menschenhandel in der Region. Dazu gehören Recherchen über Arbeits- und Sexsklaverei und bandenorganisiertes Betteln.
3. Unterstützung der Behörden in strategisch relevanten Einzelfällen, um ein tieferes Verständnis über Fälle von grenzüberschreitendem und innerstaatlichem Menschenhandel in Rumänien zu erhalten.

WIRKUNG 2019

Vorstellung von IJM auf Fachkonferenzen

- Im September stellte Shawn Kohl den elf Mitgliedstaaten des Southeast European Law Enforcement Centers die Arbeit von IJM vor. Bei der Konferenz tauschten sich die Länder über Maßnahmen zur Bekämpfung von Menschenhandel aus.
- Im Oktober fand eine Tagung von Nicht-regierungsorganisationen in Warschau zum Thema sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern statt. Kohl brachte dabei Lösungsansätze aus unserer Projektarbeit auf den Philippinen ein.

Seminare zu Menschenhandel für Jura-studierende der American Law School in Bukarest durch IJM.

Schulung für 40 Fachkräfte in staatlichen Schutzhäusern: Mit der rumänischen Organisation eLiberare schulte IJM psychologisches Fachpersonal sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zu traumapädagogischen Ansätzen und Krisenintervention.



Gespräch mit Shawn Kohl, Büroleiter IJM Rumänien



Du hast bereits in vielen Ländern für IJM gearbeitet. Was begeistert dich an Rumänien?

Meine Familie und ich schätzen die unglaubliche Schönheit von Land und Leuten. Das Schwarze Meer und die Karpaten bieten einen wunderschönen Hintergrund

für ein Volk mit einer langen und reichen Geschichte. Vergangenen Herbst war ich in der Region Siebenbürgen, was ganz besonders war, da man auch die enge Verbindung zu Deutschland sieht, wo meine Vorfahren herkommen.

Aktuell liegt dein Fokus darauf, dich mit lokalen Organisationen und Behörden zu vernetzen.

Warum ist das so wichtig?

IJM kann nicht überall in Rumänien vor Ort sein, aber wir sollten überall Partner haben. Das ist viel effizienter und wirksamer. So können wir Betroffene von Menschenhandel überall im Land unterstützen. Im Moment reicht das Hilffsystem nicht aus und bietet keinen ausreichenden Schutz. Wenn

wir zusammenarbeiten, können wir uns ergänzen und voneinander lernen. Partner aus der Regierung sind ein wichtiger Bestandteil davon. Wie in allen Ländern braucht es die gegenseitige Unterstützung von Regierung und Zivilgesellschaft.

Rumänien ist der erste Projektstandort von IJM in Europa. Wie reagieren lokale Organisationen und Behörden auf den Arbeitsansatz von IJM?

IJM wurde sowohl von der Regierung als auch von zivilgesellschaftlichen Akteuren herzlich aufgenommen. Meiner Meinung nach ist das Modell von IJM in Rumänien einzigartig, da wir in Einzelfällen an der Seite unserer Partner arbeiten, daraus aber auch Lehren ziehen für eine umfassendere Programmentwicklung und die Unterstützung von Regierungsinitiativen. Das Modell von IJM hat sich an verschiedenen Orten und in verschiedenen Projekten auf der ganzen Welt als erfolgreich erwiesen. Wir freuen uns darauf, Lösungen anzubieten, die auf Rumänien zugeschnitten sind, um unsere fachkundigen Partner zu unterstützen. IJM betrachtet das gesamte Rechtssystem, um Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Menschenhandel zu erkennen. Die Erkenntnisse sollen die Arbeit der Politik und Justiz stärken.



Reise nach Braşov und Bukarest

Zur Vorbereitung des geplanten Muskathlons in Rumänien reisten Dietmar Roller, Judith Stein (im Bild rechts) und Alexandra Barden von IJM Deutschland nach Rumänien, um Gemeinden und lokale Organisationen als Partner zu gewinnen.



Eine junge Frau aus Rumänien, die sexuell ausgebeutet wurde, malt ihren Traum: Ein schönes Zuhause für sie und ihre Kinder. Aktuell lebt sie in einer Nachsorgeeinrichtung einer lokalen Organisation.

KONKRET ERLEBT

Anna – Ausgebeutet von dem Mann, den sie liebte

Als Anna* Cosmin* kennenlernt, glaubt sie, die große Liebe gefunden zu haben. Er sieht gut aus, umschwärmt sie und verwöhnt sie mit Geschenken. Dann lädt Cosmin sie zu einer romantischen Reise nach Spanien ein. Die junge, sprachbegabte Studentin ist begeistert. In Spanien, weit weg von zu Hause, geht Cosmin das Geld aus. Sein Vorschlag: Anna soll ihren Körper verkaufen, um Geld zu verdienen. Auch wenn alles in ihr gegen diese Idee rebelliert, willigt sie trotzdem ein – für ihn und ihre gemeinsame Zukunft.

Sechs Jahre lang beutet Cosmin sie als Prostituierte aus. Alle paar Monate wechseln sie das Land, immer dorthin, wo das Geschäft gerade am besten läuft und die Polizei ihnen nicht auf die Spur kommt. Elf Länder zählt Anna auf. Einmal versucht sie zu fliehen, doch Cosmin erwischt sie, bedroht ihre Familie und macht ihr auf brutale Weise deutlich, dass sie vor ihm nicht weglaufen kann.

In Großbritannien bietet sich Anna die nächste Möglichkeit zur Flucht, als Cosmin wegen Drogenbesitzes in Untersuchungshaft sitzt. Mit Hilfe der rumänischen Behörden kehrt Anna in ihre Heimat zurück. Nach langer Zeit trifft sie ihre Mutter und Schwester wieder. Doch zu Hause kann sie nicht bleiben. Als Cosmin wieder freikommt, sucht er nach ihr. Obwohl er der Polizei bekannt ist, reicht die Beweislage nicht aus für eine Verhaftung. Anna ist heute 28 Jahre alt. Sie lebt in einer betreuten Wohngemeinschaft und macht eine Ausbildung zur Gärtnerin.

Judith Stein von IJM Deutschland traf Anna in Rumänien. IJM ist in ihren Fall nicht involviert. Eine rumänische Organisation kümmert sich um ihre juristische, psychologische und sozialpädagogische Betreuung. *Aus Schutzgründen werden Pseudonyme verwendet.

MUSKATHLON

Laufen, wandern, biken für Gerechtigkeit

Im September 2020 veranstaltet IJM mit der überkonfessionellen christlichen Bewegung 4M Deutschland einen ersten gemeinsamen Muskathlon. Etwa 35 Teilnehmende werden mit ihrem sportlichen Einsatz jeweils 10.000 Euro an Spenden für die Bekämpfung von Menschenhandel in Rumänien sammeln. In den Tagen vor dem Muskathlon trainieren sie zusammen und erfahren mehr über Menschenhandel in Rumänien und Osteuropa sowie die Arbeit von IJM. Die Vorbereitungen dafür begannen im Frühjahr 2019.

Aktueller Stand: Aufgrund der Sicherheitsbeschränkungen durch die Corona-Pandemie wird der Muskathlon nicht wie geplant in Rumänien stattfinden, sondern in Deutschland. Für September 2021 ist der nächste Muskathlon in Rumänien geplant.

Internationale Höhepunkte



Befreiung von Kindern aus Arbeitssklaverei auf dem Volta-Stausee in Ghana.

GHANA

Erstes Urteil wegen Menschenhandels erwirkt

Im Oktober konnten drei Jungen im Alter von 8, 13 und 15 Jahren aus der Arbeitssklaverei auf dem Volta-Stausee befreit werden. Vier Personen wurden verhaftet. Zwei der Angeklagten bekannten sich des Menschenhandels schuldig und wurden zu fünf Jahren Haft verurteilt. Bisherige Fälle mit IJMs Beteiligung waren meist mit einer Verurteilung wegen Kinderarbeit abgeschlossen worden. Dieses Urteil ist das erste wegen Menschenhandels und kann für weitere ähnliche Fälle richtungsweisend sein.

Die drei Jungen berichteten, dass sie nachts zum Fischen gezwungen wurden. Der Jüngste erzählte, dass er bei schlechtem Wetter immer Angst hatte, weil das Boot gefährlich schaukelte. Die Kinder sind jetzt in einer sicheren Nachsorgeeinrichtung untergebracht. Der Älteste geht mit Freude in die Schule und möchte Arzt werden.

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

Deutscher zu 20 Jahren Haft verurteilt

Im April wurde ein 75-jähriger Deutscher wegen Menschenhandel, Missbrauch und sexueller Ausbeutung von zwei Schwestern aus Haiti zu 20 Jahren Haft verurteilt. Der Angeklagte und die beiden minderjährigen Betroffenen lebten in der Dominikanischen Republik. Der Prozess dauerte über ein Jahr.



Gary Haugen beim Weltwirtschaftsforum in Davos

Im Januar 2019 nahm IJM Gründer und CEO Gary Haugen am Weltwirtschaftsforum in Davos, Schweiz, teil. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit CNN zum Thema Moderne Sklaverei forderte er Führungskräfte dazu auf, eine größere Rolle im Kampf gegen Sklaverei zu übernehmen. Unternehmen seien nicht nur für ihre Lieferketten verantwortlich, sondern hätten auch Einfluss auf die Regierungen und könnten fordern, dass festgeschriebene Gesetze gegen Sklaverei endlich durchgesetzt werden.

THAILAND, CHIANG MAI

Feierlicher Abschluss beendet Projekt im Norden

Seit 2000 arbeitete IJM in Chiang Mai, um Menschen zu unterstützen, denen ihre staatsbürgerlichen Rechte versagt bleiben. 2012 wurde ein zweites Projekt zur Bekämpfung von sexuellem Missbrauch von Kindern gestartet. 101 Klientinnen und Klienten sowie ihre Familien erhielten seitdem rechtliche und psychosoziale Unterstützung durch IJM. Tausende Anträge auf Staatsbürgerschaft konnten bei den Behörden erfolgreich bearbeitet werden. Allein 2019 erhielten 1.054 Personen die thailändische Staatsbürgerschaft.

2019 wurde die Projektarbeit durch IJM beendet. Die Behörden und lokale Organisationen und Akteure reagieren heute engagierter und eigenständiger auf Verbrechen wie Kindesmissbrauch. Auch der Prozess für die Beantragung von Staatsbürgerschaften hat sich verbessert, sodass sich IJM auf das Projekt in Bangkok gegen Arbeitssklaverei fokussiert. Bei der Abschlussfeier dankte IJM 30 Partnerorganisationen, Angestellten von Behörden und Polizei sowie ehemaligen Betroffenen für die erfolgreiche Zusammenarbeit.





Deutschland

BOTSCHAFTERPROGRAMM

Laute Stimmen im Einsatz gegen Sklaverei

Über 800 ehrenamtliche Botschafterinnen und Botschafter unterstützen die Arbeit von IJM (Stand: Juli 2020). Seit den Anfängen von IJM Deutschland hat das Ehrenamt eine zentrale Bedeutung in unserer Arbeit. Zusammen möchten wir die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft über Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut aufklären und dazu mobilisieren, mit uns für Freiheit und Gerechtigkeit einzutreten. Dazu braucht es die Stimmen vieler Menschen an vielen Orten. Seit 2012 schulen wir neue Ehrenamtliche in der IJM Starterschulung und stärken sie individuell oder als lokale Gruppe bei ihrem Engagement. Im Jahr 2019 wurden 158 neue Botschafterinnen und Botschafter geschult.

Neues Konzept für IJM Starterschulung

Um der starken Nachfrage nach mehr IJM Starterschulungen für neue Ehrenamtliche in ganz Deutschland nachzukommen, schulen ab jetzt speziell ausgebildete Ehrenamtliche die neuen Ehrenamtlichen. Die Grundlage dafür legte ein erstes Training im Herbst für zwölf neue Referentinnen und Referenten. Die Campusgruppe IJM Münster führte anschließend eine erste IJM Starterschulung mit über 50 Teilnehmenden eigenständig durch.

Botschaftertag in Frankfurt

Der jährlich stattfindende Tag für Botschafterinnen und Botschafter fand im Mai in Frankfurt am Main statt. Fast 100 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland kamen zusammen, um sich gegenseitig zu vernetzen, neu motiviert und durch Workshops in ihrem Ehrenamt gestärkt zu werden.

Bild links: Ein Highlight war der Vortrag und Besuch von Josephine Aparo, IJM Sozialarbeiterin aus Gulu, Uganda, die einen Einblick in ihren Arbeitsalltag gab und erzählte, was sie antreibt, für Frauenrechte zu kämpfen (siehe auch S. 22).

ZIEL

Wir starten eine gesellschaftlich relevante Bewegung, die ihren Einfluss geltend macht, ihre Netzwerke miteinbezieht und Finanzen generiert, um Sklaverei abzuschaffen.

Botschaftertag in Frankfurt am Main: Austausch, Vorträge, Workshops, Inspiration und viel Spaß



Regional aktiv gegen Sklaverei

Zurzeit gibt es über 20 IJM Gruppen in Deutschland (Stand: Sommer 2020), in denen sich Ehrenamtliche in einer Region zusammenschließen. Durch Aktionen, Veranstaltungen, Gespräche mit Politik und Wirtschaft sowie regelmäßige Treffen nutzen die Gruppen ihren Einfluss in ihrem Umfeld, um über Sklaverei aufzuklären. Die Gruppen in Heidelberg, Potsdam und Münster sind Campusgruppen und vor allem im universitären Kontext aktiv.

IJM Hannover:
Die Gruppe veranstaltete Konzerte zugunsten von IJM, hier mit *Omega Orchestra*.



Foto: Sebastian Weiss



Foto: Büro Antje Tillmann, MdB

IJM Erfurt:
Ehrenamtliche der Regionalgruppe sprechen mit Antje Tillmann, Bundestagsabgeordnete (CDU) für Erfurt, Weimar und das Grammetal, darüber, wie die deutsche Politik Sklaverei weltweit engagierter bekämpfen kann.

Regionalgruppen

- 1 Berlin
- 2 Bonn
- 3 Darmstadt
- 4 Erfurt
- 5 Frankfurt
- 6 Freiburg
- 7 Gießen
- 8 Göttingen
- 9 Hamburg
- 10 Hannover
- 11 Kassel
- 12 Köln
- 13 Leipzig
- 14 Marburg
- 15 München
- 16 Passau
- 17 Würzburg
- 18 Stuttgart
- 19 Tübingen
- 20 Ulm

Campusgruppen

- 21 Heidelberg
- 22 Münster
- 23 Potsdam

Stand: 2020

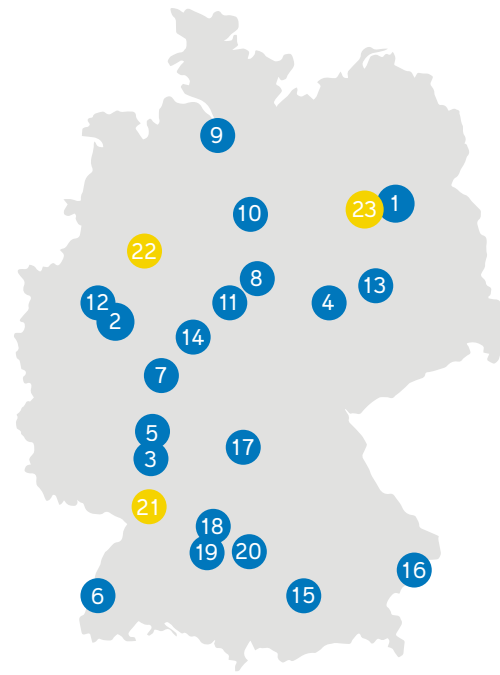


Foto: Lina Sophie Möller

IJM Campusgruppe Münster:
Podiumsdiskussion im Mai zum Thema Sklaverei in Lieferketten. Mit dabei waren Georg Hoffmann, Nachhaltigkeitsmanager von Ritter Sport, Barbara Zeiss, Gründerin des fairen Modelabels „emerald berlin“ und Dietmar Roller von IJM Deutschland.



Frank Heinrich MdB (CDU) gab als Schirmherr des Advocacy Days wertvolle Tipps für Gespräche mit Bundestagsabgeordneten.

ADVOCACY DAY

Abgeordnete zu mehr Engagement gegen Sklaverei aufgefordert

Am 26.09. fand der erste Advocacy Day in Berlin statt für Botschafterinnen und Botschafter sowie Menschen, die unser Anliegen teilen. Ziel des Tages war es, dass Deutschland sich finanziell stärker gegen moderne Sklaverei einsetzt und am Global Fund To End Modern Slavery (GFEMS) beteiligt. Als multilaterale Partnerschaft versammelt GFEMS relevante Akteure – Staaten, die Wirtschaft und Zivilgesellschaft – an einem Tisch, um mit einer gemeinsamen Strategie, Sklaverei Einhalt zu gebieten. Gleichzeitig sollen benötigte finanzielle Mittel für ausgewählte Projekte mobilisiert werden. Norwegen, Großbritannien und die USA bringen sich bereits finanziell und inhaltlich ein.

40 Teilnehmende bereiteten die Gespräche am Vormittag vor. Am Nachmittag wurden sie von elf Bundestagsabgeordneten verschiedener Parteien empfangen.



Foto: Büro Aydan Özoguz, MdB

„Über 40 Millionen Menschen weltweit sind #unfrei, leben in Sklaverei und Zwangsarbeit. Auch in Deutschland und Europa dürfen wir die Augen vor diesen Missständen nicht verschließen.“
— Aydan Özoguz, Bundestagsabgeordnete (SPD)



#UNFREI KAMPAGNE

In 15 Städten über Sklaverei aufgeklärt

Am 18. Oktober, dem Europäischen Tag gegen Menschenhandel, jährte sich der IJM Aktionstag unter dem Motto „Ich bin frei, aber Millionen Menschen sind unfrei!“ zum vierten Mal. In 15 Städten in Deutschland gingen Ehrenamtliche auf die Straße, klärten Menschen über Sklaverei auf und verteilten blaue #frei-Armbänder, die ein Zeichen für Freiheit setzten.

Auch im Bundestag war das #frei-Armband präsent: Viele Abgeordnete posteten ein Foto und Statement auf Social Media. Frank Heinrich MdB (CDU) nutzte seine Rede im Plenarsaal, um auf das Thema hinzuweisen.



Gamechanger Konferenz links unten: Daniel Crampton und Anosha Wahidi im Gespräch; rechts oben: Carlos Busquettes und Anna Pienaar mit Moderatorin Rebekka Cuhls (rechts außen).

GAMECHANGER KONFERENZ

Unternehmen und NGOs für sklavenfreie Lieferketten

Im November fand in Berlin die zweite Gamechanger Konferenz statt, die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen einlädt, über Herausforderungen und Lösungsansätze für sklavenfreie Lieferketten ins Gespräch zu kommen. Mit dabei waren unter anderem Daniel Crampton (Daimler), Anosha Wahidi (BMZ), Cristina Duranti (Good Shepherd Sisters), Carlos Busquettes (Responsible Business Alliance) und Anna Pienaar (IJM Global). Verschiedene Breakout Sessions ermöglichten den Teilnehmenden, nach der Plenumsveranstaltung die Diskussion zu vertiefen.

Die nächste Gamechanger Konferenz ist am 12. März 2021 voraussichtlich in Düsseldorf geplant.



KAS-KONFERENZ IN BERLIN

Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet stoppen

Im Februar organisierte IJM mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin eine Konferenz zum Thema Menschenhandel. Bei dem Expertengespräch zum Thema sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet war Evelyn Pingul, Leiterin für Kommunikation, Advocacy und Partnerschaften für IJM auf den Philippinen, mit dabei. Zusammen mit Dr. Carrie Pemberton Ford, Leiterin des Cambridge Centre for Applied Research in Human Trafficking, Rainer Franosch, Leitender Ministerialrat im Hessischen Ministerium der Justiz, Helga Gayer, deutsches Mitglied bei GRETA und Dietmar Roller, Vorstandsvorsitzender IJM Deutschland, diskutierte Pingul über die verschiedenen Herausforderungen in der Strafverfolgung.



Mono Sonderedition: Teekanne wird IJM Botschafterin

Die Mono Classic Teekanne ist seit 30 Jahren ein Designklassiker. Im Spätherbst erschien sie in einer Sonderedition erstmals in blau, genauer im „IJM Blau“. Die Mettmanner Besteck- und Designmanufaktur machte mit dieser Kooperation ihre Kunden auf Sklaverei aufmerksam und spendete einen Teilerlös für weltweite IJM Projekte, die Menschenhandel bekämpfen.

Sonntag für Freiheit in 80 Kirchen und Gemeinden

Jedes Jahr lädt IJM Kirchen und Gemeinden dazu ein, einen Gottesdienst dem Thema Gerechtigkeit zu widmen und auf das Schicksal von Menschen in Sklaverei aufmerksam zu machen. Rund um den 20. Oktober machten über 80 Gemeinden im deutschsprachigen Raum mit. Der Sonntag für Freiheit ist Teil der von IJM initiierten Freedom Sunday Bewegung, bei der weltweit 16.000 Gemeinden in 45 Ländern teilnehmen.

Vordenker-Forum: Prof. Dr. Bassam Tibi spendet Preisgeld

Das von der Finanzberatungsgruppe Plansecur initiierte „Vordenker Forum“ hat Prof. Dr. Bassam Tibi im November als „Vordenker 2019“ ausgezeichnet. Schon früh forderte der Politologe als Antwort auf den islamischen Fundamentalismus eine „europäische Leitkultur“ und entwarf die Vision eines modernen Euro-Islams. Damit habe er in der Diskussion um Zuwanderung und Integration weit vorausgedacht, hieß es in der Begründung der Jury. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro spendete Tibi zur Unterstützung von IJM Deutschland.



A. Berghäuser

TEDx Talk: Was wir gegen Sklaverei tun können

Dietmar Roller, Vorstandsvorsitzender IJM Deutschland, sprach bei TEDx Potsdam über das verheerende Ausmaß der modernen Sklaverei und erklärte, was wir dagegen tun können. Dabei gab er in bekannter und beliebter TED Talk Manier Einblick, warum ihn das Thema Sklaverei persönlich betrifft und er glaubt, dass Sklaverei gestoppt werden kann.

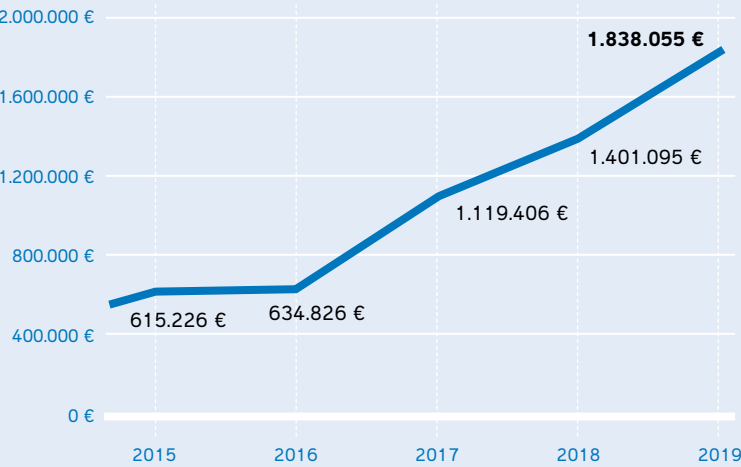


[Jetzt Video anschauen](#)

Finanzen 2019

Wir sind dankbar für die uns zugewandten Spenden im Jahr 2019. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, durch die IJM Deutschland als Organisation weiterhin wachsen und die Projektausgaben im In- und Ausland erhöhen konnte.

Entwicklung Einnahmen IJM Deutschland 2015 bis 2019



Wir haben uns von Beginn an der Entwicklung und Einhaltung höchster Standards verpflichtet. Seit der Gründung von IJM Deutschland arbeiten wir gezielt darauf hin, den Anteil der Mittel für unsere Projektarbeit kontinuierlich zu steigern. Die nachhaltige Wirkung unserer Projektunterstützung im Ausland stellen wir mithilfe von überprüfbaren Zielsetzungen in Förderverträgen und ausführlichen Projektberichten sicher und halten darüber hinaus regelmäßigen engen Kontakt zu den Projektbüros. 2019 wurden die Projektausgaben auf 1.301.693 Euro erhöht. Gleichzeitig haben wir stetig in den Ausbau unseres Teams und unserer Ressourcen in Deutschland investiert, um die nunmehr bestehende Infrastruktur zu entwickeln.

34 %

Steigerung der Einnahmen von IJM Deutschland durchschnittlich pro Jahr (seit 2015).

40 %

Erhöhung der Projektunterstützung im In- und Ausland durchschnittlich pro Jahr (seit 2015).

IJM Deutschland erhält das DZI Spenden-Siegel



Für das Jahr 2019 bestätigt uns zum ersten Mal das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln.

Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt IJM Deutschland u. a.:

- > Angemessene, strukturierte Leitung und Aufsicht
- > Wahrheitsgemäße und transparente Kommunikation über unsere Arbeit, Strukturen und Finanzen
- > Vertretbarer Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben sowie Spendenbetreuung an den Gesamtausgaben (unter 30%)
- > Branchenübliche Personalausgaben (Auf das gesonderte Ausweisen von Vorstandsgehältern wird aus Datenschutzgründen verzichtet.)
- > Nachvollziehbare Dokumentation der Mittelbeschaffung und -verwendung sowie Vermögenslage und uneingeschränkter Bestätigungsvermerk von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Den vollständigen Jahresabschluss 2019 stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne zur Verfügung.

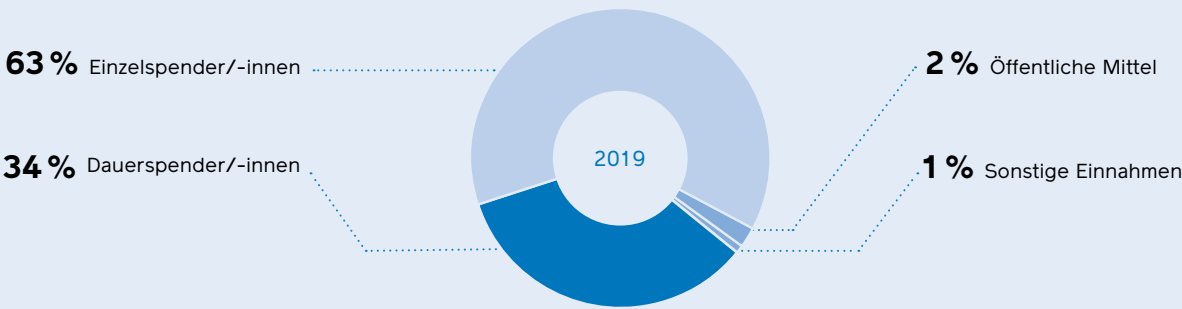
Bilanz

PASSIVA	2018	2019
Vermögen/Kapital	0 €	0 €
Freie Rücklagen & Betriebsmittelfrücklagen	131.607 €	155.000 €
Projektrücklagen	0 €	2.170 €
Rückstellungen	14.260 €	22.560 €
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	4.698 €	950 €
Verbindlichkeiten	51.329 €	29.763 €
SUMME	197.196 €	209.493 €

AKTIVA	2018	2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	46.353 €	40.222 €
Sachanlagen	29.351 €	23.845 €
Vorräte	0 €	2.965 €
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	32.548 €	11.481 €
Kasse, Bank	88.075 €	127.773 €
Rechnungsabgrenzung	869 €	3.207 €
SUMME	197.196 €	209.493 €

Einnahmen

SPENDEN UND SONSTIGE EINNAHMEN	2018		2019	
	€	%	€	%
A. Spenden und Zuschüsse	1.393.728	99	1.820.162	99
Dauerspender/-innen	518.047	37	630.303	34
— davon zweckgebunden	6.370		4.240	
Einzelspender/-innen (inkl. Unternehmen, Stiftungen und Kirchen)	875.681	63	1.159.859	63
— davon zweckgebunden	265.458		369.270	
Öffentliche Mittel (Projektförderung BMZ)			30.000	2
— davon zweckgebunden			30.000	
B. Sonstige Einnahmen	7.367	1	17.893	1
GESAMT	1.401.095	100	1.838.055	100



Mittelverwendung

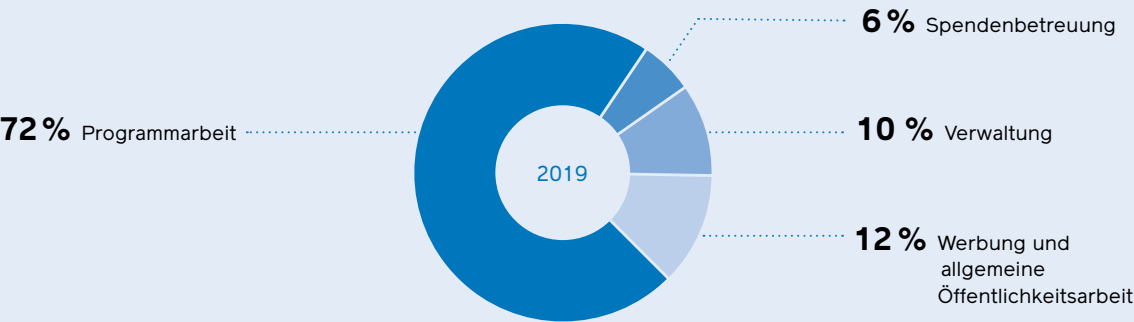
I. SATZUNGSGEMÄSSE PROGRAMMARBEIT	2018		2019	
	€	%	€	%
A. Projektförderung im Ausland	504.194	34	734.383	41
Mumbai, Indien	230.000		200.000	
Rumänien	75.000		200.000	
Chennai, Indien	70.000		120.000	
Gulu & Kampala, Uganda	47.500		63.500	
Accra, Ghana	35.000		40.000	
Manila & Cebu, Philippinen	20.000		50.000	
Santo Domingo, Dominikanische Republik	20.380		34.343	
Guatemala-Stadt, Guatemala			26.500	
Phnom Penh, Kambodscha	2.000			
Bangkok & Chiang Mai, Thailand	120			
Sonstige Projektkosten	4.194		40	
B. Projektbegleitung	81.018	5	47.755	3
C. Kampagnen-, politische Anwaltschafts-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	455.496	30	519.555	29
ZWISCHENSUMME	1.040.707	69	1.301.693	72

II. ADMINISTRATION, BEGLEITENDE UND UNTERSTÜTZENDE AKTIVITÄTEN

A. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	190.821	13	215.088	12
B. Spendenbetreuung	85.916	6	112.213	6
C. Verwaltung	174.009	12	183.498	10
ZWISCHENSUMME	450.747	31	510.799	28
SUMME GESAMTAUFWAND	1.491.454	100	1.810.204	100

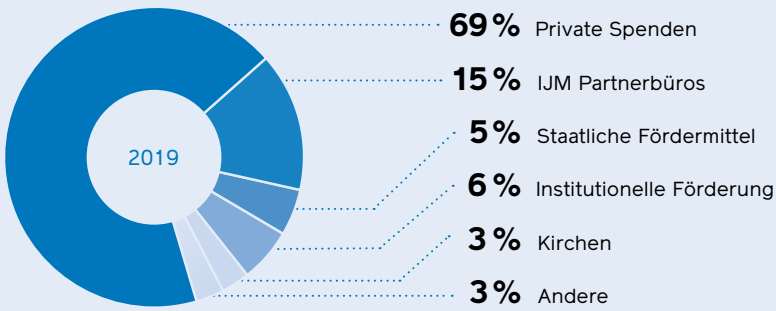
III. RÜCKLAGEN

Rücklagenbewegung (laut Gewinn- und Verlustrechnung)	-89.898		25.563	
SUMME NACH RÜCKLAGENBILDUNG	1.401.095		1.838.055	

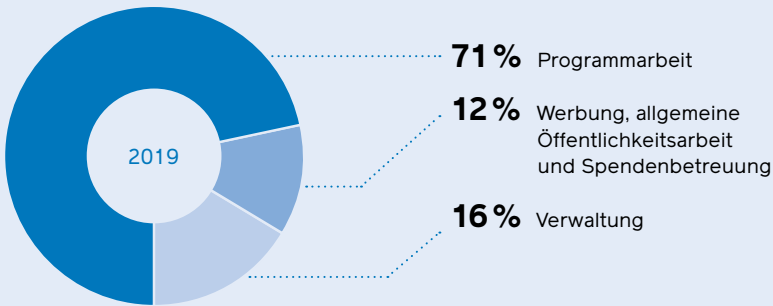


Finanzen Global 2019

Einnahmen Gesamt 80.572.174 USD



Mittelverwendung



IJM Global hat sich der Entwicklung und Einhaltung höchster Standards verpflichtet. Für das hohe Maß an Selbstverpflichtung, Verantwortlichkeit und Transparenz wurde IJM Global vom Charity Navigator ausgezeichnet.



Auch im Namen des internationalen IJM Teams danken wir Ihnen herzlich für Ihre Spende! Zusammen stehen wir für den Schutz von Kindern und Familien in Gewaltsituationen ein.

Unüberhörbar: Die Stimmen der Betroffenen im Kampf gegen Sklaverei



Cassie erzählt ihre Geschichte und ruft über 1.000 Menschen bei einer Veranstaltung in Washington, D. C. (USA) auf, mit ihr gegen Sklaverei zu kämpfen.

Cassie wurde schon als Kind vor die Kamera gezerzt und vor den Augen eines pädokrinnellen Publikums, das von irgendwo auf der Welt live zugeschaltet war, schwer sexuell missbraucht. Jahrelang verdiente der Mann, der sie ausbeutete, viel Geld mit ihr. Seine „Kunden“, ebenso Sexualstraftäter, haben ihre Macht und Phantasien auf Kosten des Mädchens ausgelebt. Cassie erschien ihre Lage so hoffnungslos und ihr Leben so wertlos, dass sie regelmäßig darüber nachdachte, sich umzubringen.

Sklaverei ist die härteste Form von Ausbeutung. Menschen in Sklaverei werden zu Objekten gemacht, skrupellos ausgebeutet und als Gefangene jeder Freiheit beraubt. Wie Cassie glauben viele Betroffene irgendwann selbst, dass sie ein „Nichts“ sind und kein besseres Leben verdienen. Deshalb ist es nach der Befreiung ein wesentlicher Teil der Rehabilitation und Nachsorge, die Objektstellung der Betroffenen zu verändern. Sie sollen in ihrem Selbstbewusstsein so gestärkt werden, dass sie sich wieder als Subjekte wahrnehmen und ein Leben in

Freiheit gestalten können. Seit Jahren arbeiten unsere Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit unseren Partnern in der Nachsorge darauf hin. Allein 2019 schlossen 917 Betroffene die Nachsorge erfolgreich ab.

2020 werden wir mit einem neuen Netzwerk noch einen Schritt weiter gehen. Nach Abschluss unseres Nachsorgeprogramms äußern viele Betroffene den Wunsch, ihre Stimme auch im Kampf gegen Sklaverei zu erheben und Teil unserer Advocacy-Arbeit zu werden. „Let my people go“ – das bedeutet ein Hineinwachsen in ein neues Leben und eine neue Berufung. Durch lokale Selbsthilfegruppen bis hin zu globalen Foren kommen ehemals von Sklaverei und Gewalt betroffene Menschen zu einem „Global Survivor Network“ zusammen. IJM ist Initiator und Förderer des Netzwerkes, doch die Stimmen und die Leitung der neuen Bewegung liegen bei den Betroffenen.

„Auch ich war von sexueller Ausbeutung im Internet betroffen. Ich möchte meine Geschichte erzählen, um anderen Hoffnung zu geben!“ — Cassie

Cassie wurde vor einigen Jahren aus sexueller Ausbeutung im Internet auf den Philippinen befreit. Heute ist sie eine selbstbewusste, mitreißende junge Frau, die in ihrem Land, aber auch international über Sklaverei aufklärt. Sie sieht sich selbst als Aktivistin, deren größter Wunsch es ist, dass Sklaverei endlich aufhört. Sie spricht mit Polizeibehörden, lokalen Regierungen und Menschen aus aller Welt, die sich bisher nicht einmal vorstellen konnten, durch welche Hölle Tausende Kinder wie einst Cassie jeden Tag gehen. Ihre Worte berühren tief.

Ich habe in den vergangenen Jahren so viel Potenzial, Kraft und Ausdauer bei den befreiten Menschen erlebt, dass ich durch die Begegnungen mit ihnen enorm bereichert wurde. Ihre Teilhabe und ihre Geschichten werden unseren Einsatz gegen Sklaverei maßgeblich prägen und wirksamer machen. Darauf freue ich mich!

**Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse,
Ihre Unterstützung und Treue auch im nächsten Jahr!**

Ihr

Dietmar Roller
Vorstandsvorsitzender IJM Deutschland e. V.

Impressum

HERAUSGEBER

International Justice Mission Deutschland e. V.
Christburger Straße 13, 10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
E-Mail: info@ijm-deutschland.de
www.ijm-deutschland.de

Vertreten durch:
Dietmar Roller
Vereinsregisternummer: VR 6577
Amtsgericht Siegen

REDAKTION

Judith Stein, Andrea Kern

GESTALTUNG UND LAYOUT

Ann-Kristin Kühl (annkristinkuehl.com)

BILDNACHWEISE

Kerstin Müller (S. 14 – 15),
Helge Eisenberg (S. 16, 40 – 41, 43 – 44),
Debora Ruppert (S. 34 – 37),
International Justice Mission oder wie angegeben.

SONSTIGE HINWEISE

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist uns weltweit ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte geschlechtersensibel zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mitgemeint.

SPENDENKONTO

IJM Deutschland e. V.
IBAN: DE69 1009 0000 2555 1110 05
BIC: BEVODE33 (Volksbank Berlin)

International Justice Mission Deutschland e. V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit dem Freistellungsbescheid zur Körperschaftsteuer des Finanzamts Siegen vom 22. Juli 2020 (Steuernummer 34259265058). Alle uns zugewandten Spenden sind steuerlich absetzbar.
© 2020 International Justice Mission Deutschland e. V.

STOPP SKLAVEREI!

International Justice Mission
Deutschland e. V.
Christburger Str. 13
10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
info@ijm-deutschland.de
ijm-deutschland.de

SPENDENKONTO
IBAN: DE69 1009 0000 2555 1110 05
BIC: BEVODEBB
Volksbank Berlin

